

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Drahtausgabe
Tageblatt Riesa,
Preis Nr. 20,
Postfach Nr. 22

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptkollektors Weischen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verkehrsort:
Dresden 1580,
Verlag:
Riesa Nr. 22

Nr. 294.

Donnerstag, 18. Dezember 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 19 mm breite, 4 mm hohe Zeilengröße (8 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 28 mm breite Zeilengröße 100 Gold-Pfennige; getrauenen und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, keine Tarife. Bestellungen erlöschen, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Jäger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Schlechte Aussichten?

Dieser, die Moskau für das Werk der Erlösung aus dem Elend ansehen, werden den Sinn des großen Sensationsprozesses, der in diesen Wochen in der russischen Metropole zu Ende gegangen ist, in seiner ganzen Tragweite nicht erfassen können, zumindestens nicht wollen. Der übrigen Welt aber dürfte gerade dieser Prozeß gezeigt haben, daß es sich in dem Fall Ramin und Genossen um einen sogenannten Zweckprozeß handelt, dessen politische Hintergründe viel härter waren als die juristischen. Es drehte sich für die Führung der Sowjetunion um gar nichts anderes als um den Beweis, daß die wirtschaftlichen Mängel, die gerade in dem soviel gepriesenen und unter viel besseren Verhältnissen wirtschaftenden Sowjetrußland katastrophale Formen angenommen haben, nicht von der eigenen Wirtschaftspolitik der Sowjets unter allen Umständen durchzuführen seien, sondern daß sie nur durch juristische Mittel mit Kraft des Gesetzes und nicht durch faktische Maßnahmen der Sowjets unter allen Umständen durchzuführen seien, sondern daß sie nur durch juristische Mittel mit Kraft des Gesetzes und nicht durch faktische Maßnahmen der Sowjets unter allen Umständen durchzuführen seien.

Man hat die Welt in den Glauben zu verführen versucht, daß die Sowjets imstande seien, ein Paradies auf Erden zu errichten und gerade unzählige Arbeiter auf der ganzen Welt sind es, die erwartungsvoll ihre Blicke gen Ostland richten. Um ihnen den Glauben trotz aller gegenteiligen Berichte nicht zu rauben, wollte man auch ihnen durch den Prozeß Ramin die Überzeugung einprägen, daß eben alles nicht so ideal wie gedacht gestaltet hätte werden können, weil die bösen antisowjetischen eingeleiteten Mächte unerbittliche Maßnahmen ergreifen würden, um den Traum der russischen Proletariats zu töten und in seiner Verwirklichung zu hindern. In Wirklichkeit aber liegen die Dinge ganz anders. Der Prozeß Ramin ist nicht anders zu werten als ein Signal, daß die große Hoffnung der Sowjets, der sogenannte fünfte Jahresplan zum Scheitern verurteilt ist. Dieser Plan sollte in seinem Kern nicht anders, als die ganze russische Wirtschaft vom Auslande unabhängig zu machen und damit die Mangelwirtschaft zu beseitigen, das sozialistische Ideal, das aber biete nicht mit dem Kommunismus zu tun hat, zu verwirklichen. Es sollte danach für 75 Milliarden Rubel aus der russischen Volkswirtschaft herausgeholt und zum Ausbau und zur Ausrüstung der russischen Wirtschaft, insbesondere der Industrie, verwendet werden. Man hat errechnet, daß mit Hilfe dieser Summe Rußland soweit sein werde, daß es in jeder Beziehung von den kapitalistischen und industriellen Mächten der Welt unabhängig sein werde. Wenn das auch der Fall gewesen wäre, so hätte sich ergeben, daß der russische Staat als solcher unerhört reich geworden wäre, während seine Bürger aus der Armut nicht erlöst und vielleicht noch tiefer in sie verdrückt gewesen wären. Nun ist es aber nicht mehr zu verheimlichen, daß der Plan schon so gut wie gescheitert ist. Insbesondere die Karawanzwirtschaft, die doch das Fundament für das Experiment bilden mußte, hat nicht als Enttäuschung geendet, und daß man heute in Rußland mit Brotarten arbeiten muß, wird jeder, der kundig ist, nicht so sehr als ein Faktum von besonderer Organisationskunst, sondern als einen Ausdruck der bittersten Not ansehen. Wenn das noch nicht genügt, dem kann man auch noch ein anderes groteskes Beispiel zur Illustration der ganzen Verhältnisse in Sowjetrußland anführen. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß seiner Zeit, als die Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und Deutschland über den Abschluß eines Handelsvertrages geführt wurden, die Sowjets das Verlangen stellten, es müsse unbedingt die Klausel eingefügt werden, daß die Reichsregierung sich verpflichtet, wöchentlich nicht weniger als 200 russische Schweine in Deutschland importieren zu lassen. Die deutschen Einwände verhallten lange Zeit fruchtlos und schließlich einigte man sich auf das Kompromiß, daß der Sowjetunion wöchentlich die Einfuhr von 500 lebenden Schweinen gestattet wurde. Nach den Verhältnissen, wie sie anzunehmen waren, war diese Klausel sehr wohl zu verstehen, in Wirklichkeit ist es aber ganz anders gekommen, indem bisher bei uns kein russisches Schwein eingeführt worden ist. Wir haben im Gegenteil — es ist schwer, eine Satze nicht zu schreiben — vor nicht allzulanger Zeit statt Schweine von Rußland zu erhalten, selbst 2000 Stück Schweine in das Karawand Rußland senden können, und, wie es heißt, sollen noch weitere Schweinetransporte folgen. Soweit hat es also die kommunistische Wirtschaft in Rußland gebracht, daß sie auf die Einfuhr deutscher Schweine angewiesen ist, statt selbst einen Artikel, der unbedingt eine Rolle in der Aufgabe Rußlands spielen müßte, ausführen zu können.

Es sind nur Scheinmanöver, wenn man der Welt vorzumachen versucht, daß die Feinde der Sowjets ihre wirtschaftliche Wirksamkeit sabotieren wollten. An sich interessiert es uns ja weniger, was in Rußland selbst vor sich geht. Wir haben ja unsere eigenen Sorgen, immerhin aber ist es mehr als lehrreich, die Gestaltung der Dinge jenseits der russischen Grenze hier und da einer Betrachtung zu unterziehen, weil gerade die Propagandisten des roten Moskauer und Glauben machen wollen, daß alles viel besser und schöner wäre, wenn der Sowjetstern über uns leuchte. Es ist eine Utopie, auf das Fell aus dem Otter zu warten. Wir würden noch viel schlimmer daran sein, als das russische Volk, denn die Vorbereitungen für ein sowjetisches Experiment wären bei uns denkbar schmerzlicher. Denn die Sache schon in Rußland schief geht, so müßte sie bei uns erst recht schief gehen. Darf man hoffen, daß die vielen deutschen Arbeiter, die heute noch Hoffungsabländer

Gesandter Rauscher gestorben.

Berlin. (Funkpruch.) Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, ist heute nacht in St. Bläffen, wo er sich zur Heilung seines Leidens aufhielt, im Alter von 48 Jahren gestorben.

In der heutigen Direktorenbesprechung des Auswärtigen Amtes gedachte Staatssekretär von Bülow des Verstorbenen mit herzlichen Worten und würdigte die großen Verdienste des so früh dahingegangenen Diplomaten.

Zum Tode Ulrich Rauschers.

Berlin. (Funkpruch.) Der so plötzlich aus einem erfolgreichen Leben abgerufene deutsche Gesandte in Warschau Ulrich Rauscher hat nur ein Alter von 48 Jahren erreicht. Seit Mai 1922 hat er das Reich in Warschau vertreten, nachdem er zuvor auf dem Wege über eine journalistische Laufbahn in den Revolutionstagen als Sekretär Scheidemanns in die Politik eingetreten war. In der Folge hat er als Pressesekretär bei der Reichsregierung mit dem Titel Ministerialdirektor die Zusammenfassung der heutigen Presseteilung durchgeführt.

Sein Ableben kommt der weiteren Öffentlichkeit vollkommen überraschend. In der Tat haben sich erst vor drei bis vier Wochen in Warschau die ersten Anzeichen einer Erkrankung bemerkbar gemacht, die mit den Symptomen einer Keuchhusteninfektion auftritt und mit Fieberzuständen verbunden war. Vor etwa 10 Tagen kam Rauscher deshalb nach Berlin, um verschiedene nachhafte Beratungen zu konsultieren und Abklärungsaufnahmen machen zu lassen. Er lag hier drei Tage zu Bett und wurde dann von den Ärzten nach St. Bläffen im Schwarzwald geschickt (was sehr zu Unrecht in einzelnen Blättern unter der Marke „diplomatische Krankheit“ registriert wurde). Seine Gattin, die ihn begleitet hatte, verließ auf ärztliches Anraten das Sanatorium nach drei Tagen wieder, da der Patient nicht sprechen und auch mit dem Pflegepersonal nur schriftlich verkehren durfte. Sie wurde vorgeladener wegen einer ernstlichen Verschlimmerung des Zustandes von Warschau wieder abgerufen, da sich die Krankheit als eine Keuchhusten- und Lungeninfektion afektiver Art herausgestellt hatte, die auch keinen operativen Eingriff mehr zuließ und da die Gattin verabschiedet wurde. Im Beisein seiner Gattin verstarb Ulrich Rauscher heute früh gegen 5 Uhr, ohne sich seines Zustandes bemerkt zu haben. Er hat noch eine Stunde zuvor nach Zigaretten verlangt und keine Beschwerden empfunden.

Durch den Tod Rauschers verliert die deutsche Diplomatie einen ihrer tüchtigsten Vertreter, der das schwierige Gebiet der deutsch-polnischen Beziehungen bis ins kleinste beherrschte und in den letzten Jahren häufig für andere leitende Posten im deutschen Ausendienst genannt worden war

Beileidstundneigungen zum Tode Rauschers.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident hat der Gattin des verstorbenen deutschen Gesandten in Warschau, Frau Rauscher, telegraphisch seine Teilnahme ausgesprochen.

Der Reichskanzler hat an Frau Rauscher nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet:

Mit aufrichtiger Trauer habe ich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls erhalten. Zu dem schweren Verlust, der Sie betroffen hat, spreche ich Ihnen, zugleich im Namen der Reichsregierung innige Teilnahme aus. Der Verstorbene hat bis zu seinem Tode in verschiedenen hohen Staatsstellungen mit seiner ganzen Kraft und seinem reichen Wissen und Können dem Vaterlande erfolgreiche Dienste geleistet. Der Tod hat seinem Wirken viel zu früh ein Ziel gesetzt. Die Reichsregierung wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedemken bewahren. Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, hat der Gattin des Verstorbenen sein Beileid in folgendem Telegramm zum Ausdruck gebracht:

Tiefbewegt durch die erschütternde Nachricht vom dem Ableben Ihres verehrten Herrn Gemahls, der sich im Dienste um unser Vaterland aufgegeben hat, möchte ich Ihnen, zugleich im Namen des Auswärtigen Amtes, zu dem schweren Verlust meine herzlichste Anteilnahme ausdrücken. Das Auswärtige Amt wird dem Verstorbenen in dankbarer Erinnerung an seine wertvolle Mitarbeit stets ein ehrendes Gedemken bewahren.

Nachruf für den Gesandten Dr. Rauscher.

Berlin. (Funkpruch.) In der heutigen Pressekonferenz fand eine kurze Trauerfeier für den verstorbenen deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Rauscher, statt. Der Vorsitzende, Major a. D. Schweiber, gedachte in herzlichem Worten des Verstorbenen, der aus der Presse hervorgegangen sei und sich besondere Verdienste um die Presse als erster Reichspressesekretär erworben habe. Die Presse werde ihm stets ein ehrenvolles Gedemken bewahren. Der Leiter der Presseteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Jeschke, widmete dem Verstorbenen ebenfalls einen ehrenden Nachruf. Die Presse vertrete in dem Gesandten Rauscher nicht nur einen hervorragenden Mitarbeiter, sie verlor auch einen Freund, der reiches volles Verständnis für ihre Aufgaben gehabt habe.

Die Beisetzung.

St. Bläffen. (Funkpruch.) Die Beisetzung des heute morgen um 5 Uhr in St. Bläffen verstorbenen Gesandten in Warschau, Ulrich Rauscher, findet in St. Bläffen statt. Tag und Stunde der Beisetzung sind noch nicht bestimmt.

und Sehnsuchtsfreudia nach Rußland sehen, und sich von dortigen Botschaften für ihr Verhalten, eines Tages doch erkennen werden, daß das Land des Ostes ein Land des Ungegens geworden ist, und daß es nicht möglich ist, mit leeren Phrasen und verschwommenen Projekten ein Elend zu überwinden, das ganz andere Ursachen hat, als man vermutet. Nur in einer ganz energischen und zielbewußten Zusammenarbeit aller Stände und Kreise wird es möglich sein, über die augenblickliche Not hinwegzukommen und das Fundament für einen richtigen Wiederaufbau zu gewinnen.

Jugenburgs Antwort an Minister Braun.

Berlin. Der preussische Ministerpräsident hatte unterm 20. November d. J. an Dr. Jugenburg ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. hieß: „Ich habe mich in der Versammlung in Bielefeld gegen die unerblich Demagogie gewendet, die mit dem Schlagwort Marxismus getrieben wird. Von einem fünfzigfachen Millionär habe ich nicht gesprochen. Diese Art, die Privatverhältnisse des Politikers zum Gegenstand politischer Erörterungen zu machen, überlasse ich neidlos dem Ihrem Einfluß unterstehenden Journalisten, die kürzlich erst wieder anlässlich eines Einzugs in das dem Staat gehörende Jagdschloß Hüberusdorf von meinem Jagdschloß und meinem Tafelstüber, das nur in ihrer lägenhaften Phantasie existiert, sabulierten.“

Darauf hat Herr Dr. Jugenburg am 17. Dezember wie folgt geantwortet:

Herrn Ministerpräsidenten Dr. L. e. Braun, Berlin.

Wenn ich auf Ihre Antwortschreiben vom 20. November noch zurückkomme, so geschieht es wegen der darin ausgesprochenen Behauptung: „Von einem fünfzigfachen Millionär habe ich nicht gesprochen.“ Sie bestreiten also die Keuse- rung, gegen die ich mich gewandt und die ich als die Wiederholung einer oft überlegten Unwahrheit bezeichnet habe. Sie kennzeichnen zugleich selbst diese Art, die Privatverhältnisse des Gegners zum Gegenstande politischer Angriffe zu machen, in scharfer Weise, und sprechen dabei von „lägenhafter Phantasie“.

Obne mein Zutun hat sich mit nach Veröffentlichung Ihres Briefes eine nicht geringe Anzahl ihrer Bielefelder

Zuhörer zur Verfügung gestellt, die bereit sind, zu bezeugen, daß Sie in Beziehung auf mich den Ausdruck „fünfzigfachen Millionär“ gebraucht haben. Angesichts dieser ausfallenden Tatsache habe ich zunächst genaue Feststellungen darüber machen lassen, ob der Widerspruch sich irgendwo erklären läßt. Eine solche Erklärung zu finden, ist nicht möglich gewesen. Es haben sich vielmehr neue Bezeugen dafür gemeldet, daß Sie im Gegenstand zu Ihrer Behauptung den Ausdruck gebraucht hätten. Auch die Berichte der allen Zeitungen zugänglichen Telegraphen-Büros enthielten den Passus. Die betreffenden Berichtskopien halten ihren Bericht aufrecht.

Angesichts der ersten Tatsache dieses Widerspruches werden Sie nicht umhinkommen, einer Aufklärung einen Teil ihrer „Knapp bemessenen Zeit“ zu widmen, denn es handelt sich um das Wort des preussischen Ministerpräsidenten.

In einem anderen im Anschluß an Ihren Brief öffentlich erörterten Punkte hat inzwischen der amtliche preussische Pressebericht schon selbst eine Berichtigung bringen müssen. Die Journalisten, die Ihnen in Hüberusdorf gelegentlich des Diebstahls in dem staatlichen Jagdschloß aufhielten, daß Sie zu Jagdweiden zu bewöhnen pflegen, waren nicht Vertreter des Scharf-Berlages wie Sie annehmen, sondern eines anderen Berliner Verlages. Trotzdem ist es dabei verblieben, daß Sie ehrenhaft und bewährten Journalisten „lägenhafte Phantasie“ vorwerfen. Um so mehr wird es nach obigem notwendig sein, daß Sie die Richtigkeit des im gleichen Atem ausgesprochenen Satzes erweisen: „Von einem fünfzigfachen Millionär habe ich nicht gesprochen.“

Ihren Wunsch, daß ich meinerseits zu einer möglichst weiten Verbreitung Ihres Briefes vom 20. November beitragen möchte, entspreche ich um so lieber, als ich diese Verbreitung für sachdienlich halte. Der Brief wird aus den oben dargelegten Gründen aber auch deshalb für manchen interessant sein, weil er zeigt, was Sie unter „preussischer Demagogie“, „privatwirtschaftlichem System“ und „Belletristik“ verstehen.

(cc.) Dr. Jugenburg.

Sie suchen

Bettwäsche

Tischwäsche, fertige Leibwäsche
Hand- und Wischtücher, Wäsche-
stoffe, Barchente, Oberhemden-
stoffe, Rolltücher für den Weih-
nachtsfest? — —

Sie finden sie

In dem anerkannt guten, preis-
werten und unbedingt leistungs-
fähigen Spezial-Wäschegeschäft
von

Wäsche-Hähnels

Schulstraße 5.



Trauringe

bestes fugenloses Fabrikat in jedem
Feingehalt kaufen Sie vorteilhaft bei

Schöpel

Pausitzer Str. 4
Gravierung kostenlos

Heidschnuckenfelle

in allen Farben, für alle Zwecke, geruchlos, haarlos, mottenstich-
frei. Das Schönste was es gibt.
Max Fritzsche, Bismarckstraße 11 e p.

Für die überaus zahlreichen Beweise
inniger Anteilnahme bei dem Hinscheiden
unseres lieben Vaters, Schwiegers und
Großvaters, des

Herrn Julius Schade

sagen wir allen unseren tiefgefühltesten
Dank. Besonders Dank dem Kirchenvor-
stand zu Brauns für die hohe Ehrung und
allen, die dem Entschlafenen das letzte
Beileid gaben.

Brauns, Dezember 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster
Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumen-
schmuck beim Hinscheiden unseres teuren
Entschlafenen

Herrn Ernst Borner

sagen wir allen unseren tiefgefühltesten
Dank. Besonders Dank den Herren Vor-
gesetzten, Mitarbeitern und dem Gesang-
verein Lieberhain Beitheim für die letzte
Ehrung.

Beitheim 18. Dez. 30.

In tiefstem Schmerze

Wiana verw. Borner u. Kinder.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller
Anteilnahme durch Wort, Schrift und zahl-
reichen Blumenschmuck, die uns beim Hin-
scheiden unserer lieben unvergeßlichen Ent-
schlafenen

Frau Henriette Marie Mann geb. Niehler

anteile wurden, sowie für die trostreichen Worte
des Herrn Pastor Dr. Benz und den ergreifenden
Gesang des Herrn Kantor Breiting mit seinem
Chor, sprechen wir allen hierdurch unseren
herzlichsten Dank aus. Besonders Dank der
Wohltätigkeitsvereine für ihre anspornende
Pflege und Liebe bis zur letzten Stunde. Dies
alles hat unseren Herzen wohlgetan. Dir aber,
liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und
„Stade sanft“ in die Ewigkeit nach.

Riesa-Weiden am 18. 12. 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lebet hin zu meinem Grabe, küßt mich
nicht in meiner Ruh. Ihr wißt, was ich ge-
litten habe, admet mir doch die ewige Ruh.

Grammophon

wie neu, billig zu verkaufen.
Bismarckstr. 2. 1. r.

Rodelschützen
auch mit abnehm. Zehner,
eigene solide Werkstätten-
arbeit, große Auswahl.

Skier

in Sportgerecht. Ausführg.

Verabfertigte Stelle!

W. Spengler

Breite Str. 6 Tel. 693

Die Zeitungsstelle
— wirkt sicher! —

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Glas-, Porzellan-, Steingut-, Solinger
Stahlwaren, Emaille, Holzwaren, Bürsten
und Besen, Lederwaren, Seifen u. Par-
fümerien, Korbmöbel und Körbe aller
Art, Filzschuhe und Pantoffeln.

Spielwaren

finder Sie in groß. Auswahl billig u. gut im

Riesaer Kaufhaus

L. Pätzold

Bormanns Edelkaffee



ist in Güte unübertroffen!

Stets täglich frisch geröstet und
zusammengestellt in vorzüglichen
und preiswerten Mischungen ist

Bormanns Edelkaffee

ein gern gesehenes Weihnachts-
geschenk

Riesaer Kaffee-Röstwerk Adolf Bormann

Großhandel

Hauptstraße 27

Einzelhandel

Gestern morgen entschlief sanft und unerwartet unser lieber,
herzensguter, treusorgender Vater und Großvater, Herr

Kaufmann Georg Bernhard Müller

in seinem 74. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an

**Kurt Müller und Frau
Gertrud verw. Hempel geb. Müller**
nebst 3 Enkelkindern.

Beerdigung findet Sonnabend, d. 20. Dez., nachm. 1.30 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Durch das am 15. Dezember 1930 erfolgte unerwartete Ableben des

Herrn Ministerialrats Geheimen Baurats

Otto Köpcke

sind wir in tiefe Trauer versetzt worden.

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrate der

Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Dresden; Elektra Aktiengesellschaft,
Dresden; Sächsischen Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft Aktiengesell-
schaft, Siegmars; Landkraftwerke Leipzig Aktiengesellschaft in Kulkwitz,
Leipzig; Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktien-Gesellschaft, Riessa; Elektrizi-
tätswerk Riessa Aktiengesellschaft, Riessa; Kraftwerke Freital Aktiengesell-
schaft, Freital; Gasversorgung Ostachsen Aktiengesellschaft, Dresden;
Energie- und Verkehrs-Aktiengesellschaft Westsachsen, Zwickau; Leipziger
Außenbahn A.-G., Leipzig

seit vielen Jahren an und führte in einigen dieser Gesellschaften den Vorsits
oder stellvertretenden Vorsits.

Er war eine Führungspersönlichkeit. Sein reiches Wissen, sein Weitblick, sein
unermüdetes Vorwärtsdrängen hat unsere Unternehmungen, an deren Begründung
er teilweise in hervorragender Weise mitgewirkt hat, jederzeit stark gefördert.
Sein Tod ist uns ein unersetzlicher Verlust.

Wir verlieren in ihm aber nicht nur den hochverdienten Mitarbeiter, sondern
auch den verbindlichen, lebenswürdigen Freund. Wir werden sein Andenken
stets in hohen Ehren halten.

Die Aufsichtsräte und Vorstände

der obengenannten Gesellschaften.

Maniküren und Bürsten-Garnituren
Belbe Haarbürsten und Seifen-Räume
Hand-Spiegel und Brennlampen
Kerzenhalter - Kleine Näh-Etuis
Rudolf Blumenschein
Hauptstraße 29



Musikinstrumente

aller Art, wie
Violinen, Mandolinen,
Leuten, Gitarren,
Zithern, Accordions
usw. sowie alle
Bestandteile hierzu.

Musik-Spezialhaus

B. Zeuner Nachf. E. Fritsche

Riesa, Hauptstr. 49 - Rathauspl. 6
Tel. 688 - Eigene Reparaturwerkstätte

Fahrräder

Nähmaschinen

Wringmaschinen

Sprechapparate

Schallplatten

empfehlen in größter Auswahl

Arthur Vogel, Meißner Straße 29/31.

Freunde bereitende

Weihnachts-Geschenke

sind meine Geschenkartikel wie
Rasierapparate u. -Garnituren
Bürsten-Garnituren
Manicure-Etuis
Parfümerien und Seifen

Parfümerie Kurt Zech

Koffer

Koffer

Koffer

Koffer

Koffer

in
einfacher
und eleganter
Ausführung kauft man
sehr billig mit Rabattmarken im

Lederwarenhause Mittag

Anträge im Reichstag.

Berlin. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion führt in einer Interpellation aus, das Verbot des Films „Im Westen nichts Neues“ habe in weiten Kreisen der Republikaner und Friedensfreunde Empörung ausgelöst.

Unter Bezugnahme auf den gleichen Film verlangt die Deutsche Volkspartei baldige Verlegung eines Lichtspielgesetzes, das einen wirksamen Schutz der nationalen Würde und des deutschen Ansehens im Auslande gewährleistet.

Die Fraktion des Bauvolkes fordert einen Gesetzentwurf, wonach alle Unternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden, sowie Reichswehr und Marine verpflichtet sein sollen, ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch inländische Produkte zu decken.

Die Staatspartei verlangt Verbot der Beschäftigung ausländischer Saisonarbeiter, solange landwirtschaftliche Arbeiter arbeitslos seien und Millionen deutscher Menschen durch die katastrophale Arbeitslosigkeit in bitterem Elend lebten.

Die Deutsche Volkspartei wendet sich in einem Antrage gegen die Einengung der Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Auslande durch den Erlaß des Pr. Kultusministers vom 23. 8. 30.

Die Nationalsozialisten haben einen Gesetzentwurf zur Änderung der Dezemberverordnung vorgelegt, wonach die Bestimmungen über die Tabaksteuer außer Kraft gesetzt werden sollen.

In einem Gesetzentwurf der Wirtschaftspartei wird das Verbot der Gewährung von Zugaben verlangt. Angegebenen sollen Kleingewerbetreibende oder sonst werksame Kleinrentner sein.

Nach einem Antrag der gleichen Partei soll allen Beamten, Staatsangestellten und Pensionären jede gewerbliche private Tätigkeit untersagt sein. Jede weitere Einstellung von weiblichem Personal soll auf das absolut erforderliche Maß beschränkt und weibliche Kräfte abgebaut werden.

Volksparteiliche Kulturangebote im Reichstag.

Gegen die Zentrale des Bundes der Gottlosen. Bereits am 12. Dezember hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei, Dingeldey und Genossen im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, Maßnahmen zu ergreifen, um die nach Zeitungsberichten beabsichtigte Verlegung der Internationale der Gottlosen von Moskau nach Berlin zu verhindern.“

Schutz der christlichen Feiertage. Ein gleichfalls am 12. Dezember eingebrachter volksparteilicher Antrag Dingeldey und Gen. lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, in Ausführung der Art. 139 der Reichsverfassung ein Gesetz zum Schutz der christlichen Feiertage vorzulegen.“

Bahrung des kulturellen Bestandes des Auslandsdeutschtums. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dingeldey und Gen., brachte am 12. 12. im Reichstag folgenden Antrag ein: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die um den kulturellen Bestand der Deutschen im Ausland außerordentlich verdienstvolle Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Auslande durch die Auswirkungen des Erlasses des preuß. Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 23. August nicht eingeeignet oder erschwert werde.“

Film und nationale Würde. Unter Berücksichtigung der zunehmenden Bedeutung des Films im guten und im schlechten Sinne hat die Reichstagsfraktion der D.V.P., Dingeldey und Gen., am 12. Dezember im Reichstag gleichfalls folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, mit Rücksicht auf die Wängel des geltenden Lichtspielgesetzes die anlässlich der Vorführung des Remarquefilms „Im Westen nichts Neues“ sich erwiesen haben baldigst den Entwurf eines Lichtspielgesetzes vorzulegen, das einen wirksamen Schutz der nationalen Würde und des deutschen Ansehens im In- und Auslande gewährleistet.“

Schutz der kinderreichen Familien. Zum Schutze der kinderreichen Familien unterbreitete die Reichstagsfraktion der D.V.P., Dingeldey und Gen., am 12. 12. folgenden Antrag: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, in den Ausführungsbestimmungen zu den in der Rotverordnung zusammengefaßten Gesetzen die bevölkerungspolitischen Gesichtspunkte im Sinne einer Unterstützung der Belange kinderreicher Familien besonders zu berücksichtigen.“

Das Verbot des Stahlhelmfilms aufgehoben.

Berlin. (Funkpruch.) Die Filmoberprüfstelle hat das unlängst ergangene Verbot des Stahlhelmfilms heute aufgehoben.

Vor der Regierungserklärung des Rabinetts Steeg

Paris. (Funkpruch.) Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Steeg heute nachmittag in der Kammer und Justizminister Chéron in seiner Eigenschaft als stellvertretender Ministerpräsident im Senat vorlesen werden, wird dem Vernehmen nach ziemlich kurz sein.

Paris. (Funkpruch.) Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Steeg heute nachmittag in der Kammer und Justizminister Chéron in seiner Eigenschaft als stellvertretender Ministerpräsident im Senat vorlesen werden, wird dem Vernehmen nach ziemlich kurz sein. Das Kabinet wird darin zum Ausdruck bringen, daß es nicht als eine Kampfregierung, sondern als eine Regierung des Ausgleichs, die aus Männern guten Willens bestehe, die nichts weiter im Auge hätten, als das nationale Interesse, sich dem Parlament vorstellen. Die Finanzlage und die Wirtschaftslage, sowie die nationale Verteidigung würden die Hauptaufgabe der neuen Regierung bilden. Das Budget müsse rechtzeitig verabschiedet werden und auf jeden Fall ausgeführt sein.

Besserung der Lage in Spanien.

Paris. Die Lage in Spanien scheint sich nach den letzten Berichten wesentlich gebessert zu haben. Der Generalgouverneur von Madrid, der Bruder des Ministerpräsidenten Berenguer erklärte, daß die Regierung davon abgesehen habe, ein Bataillon Fremdenlegionäre zur Verstärkung von Marokko nach Madrid zu beordern.

Die beamtenpolitische Lage.

Stellungnahme des Gesamtvorstandes des Deutschen Beamtenbundes. Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in seiner Sitzung vom 17. Dezember 1930 zu der durch den Erlaß der Rotverordnung vom 1. Dezember 1930 geschaffenen Lage Stellung genommen.

Die durch die Gehaltsföhrung in der Beamtenchaft hervorgerufene Beunruhigung ist verstärkt worden durch die vom Reichsrat verlangte, sachlich nicht begründete Vorverlegung des Zeitpunktes für den Beginn der Gehaltsföhrung.

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bantiergewerbes zur wirtschaftlichen Lage.

Berlin. Die Generalversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bantiergewerbes (C. B.) Berlin, nahm nach Erhaltung des Geschäftsberichtes, zu dem eine Aussprache nicht stattfand, eine Entschließung zur Frage des Stimmrechts der Banken bei den Depotskassen an.

Der Sparantrag der Deutschen Volkspartei.

Berlin. Der vor einiger Zeit mitgeteilte Antrag der Deutschen Volkspartei, worin weitere 300 Millionen RM. Einsparungen im Etat für 1931 verlangt werden, war heute Gegenstand einer Aussprache zwischen dem Führer der Volkspartei, dem Abgeordneten Dr. Dingeldey, und dem Reichsbankminister Dr. Dingeldey, der seine Fraktion zu ihrem Antrag geführt haben, vor allem die Absicht, das Gleichgewicht des neuen Haushalts gegenüber weiteren Einnahmehäufungen unter allen Umständen zu sichern, und betonte, daß die Fraktion unbedingt auf der rechtzeitigen gesetzlichen Sicherstellung der von ihr geforderten Einsparungen bestehen müsse.

Ein Telefongespräch mit der Königin von Spanien.

London. Die Königin von Spanien, die von der Londoner Zeitung „Star“ telephonisch um Auskunft über die Lage in Spanien gebeten wurde, antwortete, daß keine Gefahr mehr bestehe. Alles sei völlig ruhig. Der König habe am Mittwoch vormittag einer großen offiziellen Veranstaltung beigewohnt und am Nachmittag die Kasernen besucht.

Der Sparantrag der Deutschen Volkspartei.

London. Die Königin von Spanien, die von der Londoner Zeitung „Star“ telephonisch um Auskunft über die Lage in Spanien gebeten wurde, antwortete, daß keine Gefahr mehr bestehe. Alles sei völlig ruhig. Der König habe am Mittwoch vormittag einer großen offiziellen Veranstaltung beigewohnt und am Nachmittag die Kasernen besucht.

Vom Reichsbankpräsidenten a. D. Dr. Schacht

erschient in einigen Tagen eine kleine Broschüre „Nicht Reden, Handeln!“ (Verlag Buchholz u. Weismann, Verlagbuchhandlung G. m. b. H., Charlottenburg 2), die im Buchhandel zum Preise von 0,40 RM. (bei Massenbezug billiger) zu haben ist. Ein paar interessante Sätze können wir schon heute veröffentlichen.

Der Sparantrag der Deutschen Volkspartei.

Das sind Dinge, die dem Ausland zeigen, daß wir unsere Situation nicht kennen. Und das ist das Schlimmste, was einem Bankkunden passieren kann. Glauben Sie nicht, daß man die Weltgeschichte mit Reden verändern kann. Solche Reden und Vorträge sind außerordentlich nützlich, sie dienen einer Auffklärung, und sie dienen der Vorbereitung einer Entscheidung, aber man bringt die Welt nur weiter, wenn man zum Handeln entschlossen ist, und wenn man handelt.

Der Sparantrag der Deutschen Volkspartei.

Das sind Dinge, die dem Ausland zeigen, daß wir unsere Situation nicht kennen. Und das ist das Schlimmste, was einem Bankkunden passieren kann. Glauben Sie nicht, daß man die Weltgeschichte mit Reden verändern kann. Solche Reden und Vorträge sind außerordentlich nützlich, sie dienen einer Auffklärung, und sie dienen der Vorbereitung einer Entscheidung, aber man bringt die Welt nur weiter, wenn man zum Handeln entschlossen ist, und wenn man handelt.

Politische Tagesübersicht.

Romanowitsch-Ausfrage im Reichstagen. Der Reichstagen begann gestern die Debatte zur ersten Lesung des Entwurfs, bei der es wegen des Romanowitsch-Films zu kleinen Zusammenstößen kam.

Schuljahr der Nationalsozialisten gegen die Kommunisten. In einer Klagesache von 84 Mitgliedern der NSDAP. gegen die Hamburger Volkshochschule, die die Klager nach einem Zusammenstoß mit Kommunisten am 7. September d. J. mehrere Tage in Haft behalten hatte, hat jetzt das Oberverwaltungsgericht die Entscheidung des Verwaltungsgerichts, welche die politische Verfügung gützlich aufgehoben und die Verfügung für ungültig erklärt.

Waffentransporte nach Jugoslawien? Wie die „Reichspost“ meldet, würden in den letzten Monaten ausfallen große Transporte verschiedenen Rüstungsmaterials aus dem Westen über Österreich nach Jugoslawien gebracht. Ein großer Teil der Transporte gebe unter der Deklaration Maschinenbestandteile, Radio- und Flugzeugmaterial, entsteht in Wirklichkeit aber Geschützmaterial und Rüstungsgüter für Kampfpläne. Das Blatt bemerkt dazu, es sei gerüchtelt in diesem friedliebenden Europa aus.

Die Weispläne des Reichsaußenministers. Nach einer Meldung des Popolo di Roma soll Reichsaußenminister Dr. Curtius am kommenden Sonntagabend mit dem italienischen Außenminister Grandi in Wien eine Zusammenkunft haben. Diese Meldung ist — wie die Telegraphen-Union erzählt — schon deshalb unwahrscheinlich, weil Dr. Curtius für seinen Besuch in Österreich einen Termin im Anfang Januar in Aussicht genommen hat. Im übrigen beachtet Dr. Curtius — wie zuverlässig verlautet — noch vor Weihnachten Oberschlesien zu besuchen, um sich an Ort und Stelle über die schwebenden Probleme, ebenso wie am Dienstag in Ostpreußen, zu unterrichten.

Wie Oberschlesien zu Polen kam

Interessante Auslegungen Pilsudskis

Kattowitz, 18. Dezember.

Während einer Versammlung der Kattowitzer Arbeiterpartei im April dieses Jahres hatte der frühere Eisenbahnarbeiter Pilsudski erklärt, daß Pilsudski es sich nicht habe träumen lassen, daß Oberschlesien jemals zu Polen kommen würde. Bis im Jahre 1919 eine polnisch-österreichische Delegation von Pilsudski eine finanzielle Beihilfe für die Bestrebungen zur Loslösung Oberschlesiens erbat,

hatte Pilsudski erklärt: „Also Guch geflikt es nach Polen? Aber Oberschlesien ist eine uralt polnische Kolonie!“

Infolge dieser Mitteilung war Fuhi wegen Verbreitung falscher Tatsachen in erster Instanz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

In der Berufungsverhandlung vor dem Bürgergericht gelang es ihm aber, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung zu erbringen. Der Sejmabgeordnete Sosinski wie auch der polnische Musikdirektor Lewandowski erklärten unter ihrem Eid, daß Pilsudski tatsächlich diese Auslegung getan habe. Das Gericht sprach gestern nach kurzer Beratung den Angeklagten Fuhi frei, da ihm der Wahrheitsbeweis geglikt sei.

In der Beweisaufnahme kamen einige sehr interessante Einzelheiten über den Empfang der schlesischen Delegation durch Pilsudski zutage. So betrug sich Musikdirektor Lewandowski darüber, daß Pilsudski die Delegation sehr geringschätzig behandelt habe. Der Marschall habe auf dem Sofa gelegen, als er die Delegation empfing, und während der Unterredung zuweilen Billard gespielt.

Protekt gegen den Bolenterror

Wien, 18. Dezember.

Wie der Gewerkschaftliche Nachrichtendienst mitteilt, hat der Volksgausauschuss des Internationalen Transportarbeiterverbandes eine Entschließung angenommen, die der Empörung über die Verfolgung, denen die Arbeiter verschiedener Länder Europas und in letzter Zeit besonders in Polen ausgesetzt sind, Ausdruck gibt. Der Volksgausauschuss richtet an den Internationalen Gewerkschaftsbund und die Sozialistische Arbeiter-Internationale den dringenden Appell, baldmöglichst eine gemeinsame Sitzung beider Verbände unter Hinzuziehung der wichtigsten internationalen Berufssekretariate einzuberufen, um die organisierten Arbeiter zu einer geschlossenen Aktion gegen die Reaktion einzusetzen.

Wie die Polen Stimmung machen.

Als im Zusammenhang mit den polnischen Terrorakten gegen die deutsche Minderheit fährt die polnische Presse fort, aus den beiden Fällen der Tötung des polnischen Schnappa und des Arbeiters Steilwach Kapital zu schlagen und die Schuld an diesen Verbrechen den Deutschen in die Schuhe zu schieben. Deshalb sei nochmals darauf hingewiesen, wie sich die beiden Fälle abgespielt haben. Der Bolisist Schnappa in Gollaschowitz ist von zwei im Dorfe über bekrummeten Subjekten ermordet worden, und zwar in der Nacht, die der schärfsten Drangsalierung der Ortschaft durch die polnischen Aufständischen folgte. Diese Tötung ist von deutscher Seite selbstverständlich in keiner Weise zu entschuldigen, aber es war keine Verewilligungstat der Ortsbewohner, wie zuerst angenommen wurde, und deshalb ist es bemerklich, daß die Polen solche Verbrechen gleich den Deutschen in die Schuhe schieben, wenn sich auch die Täter zur deutschen Minderheit bekennen. Der Arbeiter Steilwach, anheimend ebenfalls ein Nationalpole, ist einer Wasserföcherer in Nowawies im Freie Rathhor zum Opfer gefallen. Der Täter ist wie die polnischen Zeitungen selbst schreiben, ein Kommunist. Die Polen schieben hierfür den deutschen Stöhrtrupps die Schuld zu, die es aber in polnisch-Oberschlesien überhaupt nicht gibt.

Ämtliche Reichsgründungsfeier am 18. Januar?

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Reichsregierung am 18. Januar 1931 eine offizielle Feier zur Erinnerung an die Reichsgründung im Spiegelssaal von Versailles zu veranstalten, bis vor kurzem Jahren, am 18. Januar 1871, statt. Bisher hat sich die Regierung als solche an den von anderer Seite am 18. Januar veranstalteten Feiern nicht beteiligt, nur das Reichswehrministerium hat alljährlich an diesem Tage auf den militärischen Dienstgebäuden gelaugt. Die Anregung, die 60. Wiederkehr des Tages von Versailles durch einen offiziellen Besuch der Regierung zu begehen, ist nach unseren Informationen vom Reichswehrministerium und vom Reichsminister für den Innern ausgegangen; eine entsprechende Entscheidung ist im Kabinett noch nicht getroffen

worden. Da man es beabsichtigt hat, anzusetzen, mit den Händen vorher Fühlung zu nehmen. Entsprechend der Notlage der Zeit will man das Tages in würdiger, aber zurückhaltender Form gedenken; das wird wahrscheinlich durch eine Festigung im Reichstags-Sitzungsstatute geschehen, wie sie am Weimarer Verfassungstagen üblich ist.

Der Umsturz in Guatemala

Washington, 18. Dezember.

Der hiesige Gesandte von Guatemala, Dr. Rencinos, erhielt aus Guatemala die Nachricht, die Regierung des Präsidenten Palma, der anstelle des schwererkranken Präsidenten Chacon die Präsidentschaft führte, sei gestürzt worden.

Nach Privatmeldungen aus Guatemala soll dort eine provisorische Regierung gebildet worden sein, als deren Präsident Manuel Drexler ausgerufen ist. Der frühere Kriegsminister soll bei dem Umsturz ums Leben gekommen sein. Gegenwärtig herrscht völlige Ruhe.

Guatemala (Kunstsprach.) Der vorkommende Präsident Palma hat sich in die deutsche Gesandtschaft gewandt. Die neue Regierung teilte dem diplomatischen Korps mit, daß sich der Staatsstreich nur gegen Palma richtete, und daß sie den Präsidenten Chacon unterstützen werde, wenn er nach Wiederherstellung seiner Gesundheit sein Amt wieder übernehme.

Die Opfer des Umsturzes.

Kewport. (Kunstsprach.) Nach einer Meldung des Associated Press aus Guatemala, der Hauptstadt der Republik gleichen Namens, wurden bei dem Umsturz ca. 70 Personen getötet oder verwundet. Die Truppen in den Garnisonen und die Zivilbehörden im Lande unterstützten die neue Regierung, die offensichtlich dadurch an Stärke gewann, daß sie keine Beamten der Regierung Palma entlassen oder verhaften hat.

Ministerpräsident Braun zur Tributfrage

Berlin, 18. Dezember.

Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun hielt gestern im Rundfunk eine Rede über das Thema „Ist die Demokratie erschüttert?“ Er kam dabei auf die schwere Krise zu sprechen, unter der Deutschland leidet.

Der Ministerpräsident führte dazu aus: „Man fordert von uns Deutschen als Tributzahlungen aus dem verlorenen Kriege in einer in der Menschheitsgeschichte noch nie gekannten Form und Höhe jährlich Milliarden. Jeder Verständige weiß, daß wir viele Milliarden, wenn überhaupt, so höchstens nur in Sachleistungen, in Waren, in Erzeugnissen deutscher Arbeit und deutschen Gewerbes und deutscher Ingenieurkunst leisten können. Aber man nimmt uns die Waren nicht ab und ersichert zudem ihren Abzug auf dem Weltmarkt durch übertriebene Sperr- und Zollmaßnahmen.“

Europas Völkern und das große Glaubigerland jenseits des großen Ozeans müssen zu der Einsicht kommen, daß wir mit den gegenwärtigen Wirtschafts- und politischen Methoden nicht weiterkommen, sondern den Zustand des Nachkriegschaos noch verewigen.

Nur wenn sich überall der Mut zur Stärkung findet, und gleichzeitig zu der Erkenntnis, daß es eine wirtschaftliche Solidarität der Menschheit gibt, die man praktisch durch eine falsche und ständige Wirtschaftspolitik nicht dauernd angekreuzt verewigen darf, darf die heutige lebende Generation auf eine Besserung ihrer Lage rechnen.“

Boliviar-Feyer in Berlin

Berlin, 18. Dezember.

Zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag des Befreiers Simon Bolivar fand in den Festräumen von Kroll eine Feier statt, zu der der Gesandte der Vereinigten Staaten von Venezuela, die Gesandten der Republiken Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien und der Geschäftsträger der Republik Panama geladen hatten. Unter der Führung des Runtus Orsenigo hatte sich das gesamte diplomatische Corps eingefunden. Deutscherseits waren in Vertretung des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Meißner, ferner Reichsminister Dr. Brüning, Reichstagspräsident Böbe, Reichsaußenminister Dr. Curtius sowie zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, der Reichswehr, der Reichsmarine, der Wirtschaft, Industrie und des Handels, der Wissenschaft, der Kunst und der Presse anwesend.

Nach einer Denkrede des Gesandten der Vereinigten Staaten von Venezuela, Dr. Eduardo y Dagnino Penny, nahm Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort zu längerer Ausführungen. Der Minister erklärte u. a.: Für uns Deutsche bedeutet das Lebenswerk Bolivars zugleich den Anfang und den Ausgangspunkt unserer politischen, wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen zu jenen Ländern, Beziehungen, die zum gegenseitigen Nutzen ein immer engeres Band der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses um unsere Völkern geschlossen haben. Schon im Jahre 1826 wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen den neu entstandenen Ländern Südamerikas und Hamburg aufgenommen. Wenn heute in Berlin, Hamburg, München und Dresden Tausende von Deutschen sich vereinigen, um den großen Toten zu ehren, so bitte ich Sie, meine Herren Gesandten, die Sie als berufene Vertreter der südamerikanischen Länder unter uns weilen, dies als Zeichen zu nehmen der tiefen und aufrichtigen Freundschaft, die uns mit Ihren Ländern, Ihrer Geschichte und Ihren Bischften verbindet.

Staatsminister Dr. Boesly entwarf ein Bild der Persönlichkeit Simon Bolivars. Dr. Boesly gebachte auch der Schär deutscher Offiziere und Soldaten, die hinausgegangen waren, um an der Seite Bolivars zu kämpfen. Zum Schluss seiner Rede gab Dr. Boesly die Gründung einer Bolivar-Humboldt-Stiftung bekannt, deren Aufgabe darin besteht soll, die kulturellen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den boliviarischen Ländern zu pflegen. Als erster Beitrag sind der Stiftung von einer der Deutschen Bank und Distanto-Gesellschaft nachstehenden Südamerikanischen Bank 10 000 Bolivar überwiesen worden.

Ein Todesopfer der Bonner Unruhen.

Bonn. (Kunstsprach.) In der hiesigen chirurgischen Klinik verstarb heute früh bei den Zusammenstößen am vergangenen Sonntag durch einen Koppschuß schwerverletzte Nationalsozialist Architekt Wähner aus Radmersdorf bei Bonn.

Die Untersuchung über die Steuererhebungen in Sachsen

Der Bundtagsauschuss zur Untersuchung der Vorgänge bei der Steuererhebung im Freistaat Sachsen beschäftigte sich mit einem Schreiben des Finanzministeriums, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß das Reichsfinanzministerium wegen Wahrung des Steuergeheimnisses Bedenken trage gegen Auslieferung der Steuerakten an den Untersuchungsausschuss. Das Reichsfinanzministerium hat dem Sächsischen Finanzministerium gegenüber betont, daß das Reichsrecht den Behörden der Reichsfinanzverwaltung die Pflicht auferlege, das Steuergeheimnis zu wahren. Aus diesem Grunde könnten dem Untersuchungsausschuss die Steuerakten nicht ausgedirndigt werden.

An der Aussprache kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß sobald als möglich die Frage zu klären sei, ob das Reichsfinanzministerium dem Untersuchungsausschuss eines Landesparlamentes berartige Untersuchungen vorzuzulassen könne. Beschlüssen wurden die Arbeiten des Ausschusses im allgemeinen geradezu unterbrochen. Auf Antrag des Berichterstatters Abg. Neu (Soz.) wurde einstimmig beschloffen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung die Streitfrage, ob die Einwendungen des Reichsfinanzministeriums berechtigt sind oder nicht, nach Art. 13, Abs. 2, der Reichsverfassung oder auf anderem Wege zum Austrag zu bringen.

Wirtschaftsnot-Geheimturt vom Rechtsauschuss angenommen

Der Rechtsauschuss des Sächsischen Bundtages beschloß sich mit dem Geheimturt über die Schaffung eines sogenannten Wirtschaftsnotgesetzes in Sachsen. Ueber den Inhalt des Entwurfes haben wir bereits ausführlich berichtet. Der Ausschuss nahm den Entwurf mit verschiedenen Änderungen an, und zwar gegen die Stimmen der Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten. — Die Veränderung besteht darin, daß der Ausschuss die im Entwurf vorgesehene Möglichkeit, in geeigneten Fällen die Mittel darlehensweise zur Verfügung zu stellen, oder auch Bürgschaftsverpflichtungen zu übernehmen, ausschaltete.

Weiter lehnte der Ausschuss die Vorführung des kommunistischen Landtagsabgeordneten R e n n e r vor den Untersuchungsrichter beim Reichsgericht und die Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. B e n n e d e durch die Staatsanwaltschaft ab.

Zahlunschwierigkeiten

der deutschen Wohnungsbau-Gesellschaft.

Y P e r r a h. Die Deutsche Wohnungsbau-Gesellschaft (Dewog), eine kleinere Bauparaffa, ist in Zahlunschwierigkeiten geraten. Diese lassen auf verkehrte Spekulationen und auf die Schwierigkeiten wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen sein. Eine außerordentliche Generalversammlung hat die Einleitung eines gerichtlichen Verwaltungsverfahrens beantragt. Ueber den Status der Gesellschaft ist noch nichts bekannt.

Drangsale deutscher Missionare in China.

Y S o n g t a n g. Die der Boliser Mission angehörenden deutschen Missionare Fische und Walter, die, wie gemeldet, aus der Gefangenschaft dinstischer Krieger befreit wurden, sind gestern in stark erschöpftem Zustande hier angekommen. Sie sind halb verhungert und leiden an Malaria. Sie waren monatelang gezwungen, barfuß und schlecht gekleidet in jedem Wetter von Ort zu Ort zu ziehen, wobei sie für den Fall eines Furcherlustes wiederholt mit Grabschichten bedroht wurden. Die Gefangenen wurden bei Nacht mit dem Hals und den Füßen zusammengefesselt. Sie übernachteten in Höhlen oder im Freien, stets bewacht von drei bewaffneten Wächtern. Die Wache wurde durch einen Wirtelmann bewirkt, der die Wachen bestach.

Kommunistisches Steinschmiedement gegen Stadtparlament.

*** K ö n i g s b e r g.** Während der Beratungen des Stadterordneten sog in den frühen Abendstunden des Mittwoch ein Trupp von etwa 20 Kommunisten vor das Stadtparlament und erschleht ein regelrechtes Steinschmiedement. Zahlreiche Fensterläden wurden zerstört. Einige Wirtelgeschäfte landeten zum Glück der Stadterordneten im Sitzungssaal. Ein Abgeordneter wurde von einem lautgrohen Stein an der Schulter getroffen. Steine und Glasföcher bedeckten die in der Nähe der Fenster liegenden Tische. Als einige Abgeordnete hinausliefen, ergrißen die Kommunisten die Fucht. Völlig nahm die Verfolgung auf und konnte einen 10-jährigen Kommunisten verhaften.

Das Geheimnis von Vütich teilweise geklärt.

*** B r ä s s e l.** Die Untersuchung der Leiden im Wagstall habe ergeben, daß altfätes Gafe, die mit dem Rebel vermenot waren, die Todesurache gewesen sind. Die Art der Gafe konnte noch nicht ermittelt werden. Bargetzt sind in Engis noch etwa 100 Personen erkrankt. Am Mittwoch früh herrschte im Wagstall wiederum bitterer Rebel, aber Erkrankungen sind nicht gemeldet worden.

Weitere Besserung im Befinden Poincarés.

*** P a r i s.** Im Befinden Poincarés ist am Mittwoch wieder eine leichte Besserung eingetreten. Der Arzt, der die Nacht über am Krankenlager des Patienten verbrachte, erklärte, daß der Zustand sich gebessert habe und die Temperatur normal sei. Der Gesamtaufwand erlaude für die Zukunft eine bessere Prognose. Ein endgültiges Urteil müssen sich die Ärzte jedoch noch vorbehalten, da eine entscheidende Wendung erst in den nächsten 48 Stunden erwartet werden kann.

Metallarbeiterstreik in Pommern.

*** T o r g e l o w.** Am Mittwoch vormittag sind die Metallarbeiter hier in den Streik getreten. In der Abstimmung stimmten 95 v. O. der Arbeiterchaft für den Streik, der als Protest gegen den geplanten 95 Prozentigen Lohnzusatz gebacht ist. Man rechnet mit etwa 1000 Streikenden.

Schweres Eisenbahnunglück in Spanien.

Madrid. Bei Robledo nach der Situation...
... 18 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Schweres Explosionsunglück in einer chemischen Fabrik.

Paris. In einer chemischen Fabrik in Nancy...
... 40 Opfer liegen noch unter den Trümmern.

Reichstabinett und Remarque-Film.

Berlin. (Funkdruck.) Die von einem Berliner...
... Reichstabinett und Remarque-Film.

Politischer Zusammenstoß bei Krefeld.

Krefeld. Nach einer nationalsozialistischen...
... politischen Zusammenstoß bei Krefeld.

Vorstandstagung der Staatspartei.

Berlin. Vor dem geschäftsführenden Vorstand...
... Vorstandstagung der Staatspartei.

Die Streikabstimmung bei den Großbanken.

Berlin. (Funkdruck.) Die Urabstimmung der...
... Die Streikabstimmung bei den Großbanken.

Dr. Goebbels wieder nicht vor Gericht erschienen.

Berlin. (Funkdruck.) Vor dem Schöffengericht...
... Dr. Goebbels wieder nicht vor Gericht erschienen.

Berufungsbehandlung „Volkstreu“ gegen Franzosen.

Braunschweig. (Funkdruck.) Vor dem ersten...
... Berufungsbehandlung „Volkstreu“ gegen Franzosen.

250 000 Mobilfabrikserwerbstoße in den deutschen Kreisen.

Ergänzung der Motorordnung über Nebenaggregate...
... 250 000 Mobilfabrikserwerbstoße in den deutschen Kreisen.

Das italienische Flugzeug- Geschwader nach Cartagena abgefliegen.

Rom. Das aus 12 Bombenmaschinen...
... Das italienische Flugzeug-Geschwader nach Cartagena abgefliegen.

Rom. Wie amtlich mitgeteilt wird...
... Das italienische Flugzeug-Geschwader nach Cartagena abgefliegen.

Bedenklich: Der Weg des italienischen...
... Das italienische Flugzeug-Geschwader nach Cartagena abgefliegen.

Nach abgenommen werden oder aber neue Mittel bereit...
... Das italienische Flugzeug-Geschwader nach Cartagena abgefliegen.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Autobus.

Warschau. (Funkdruck.) Bei Wolowist im nord...
... Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Autobus.

Flugstapel über dem Ozean.

Der Geschwaderflug Italien-Südamerika...
... Flugstapel über dem Ozean.

Von einem erfahrenen Flugschmann erhalten wir folgende...
... Flugstapel über dem Ozean.

Der ganze Flug ist einzig und allein als eine politische...
... Flugstapel über dem Ozean.

Es ist sehr fraglich, ob die Gefahr, die Luftflotte hier...
... Flugstapel über dem Ozean.

Der ganze Flug ist einzig und allein als eine politische...
... Flugstapel über dem Ozean.

Sechste Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme

vom 18. Dezember 1930.

Kabardauer Tunnel aus Oberitalien abgeschlossen...
... Sechste Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme.

Berlin. (Funkdruck.) Zu der Verhandlung des...
... Sechste Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme.

Der Schiedsgericht in der Schweizerischen Metallindustrie...
... Sechste Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme.

Donnerstag. (Funkdruck.) Zu dem am 11. dieses...
... Sechste Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme.

Ein Zeitungsverbot in Thüringen...
... Sechste Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme.

Sancti. (Funkdruck.) Das thüringische Innen...
... Sechste Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme.

Berlin. (Funkdruck.) Nach seiner Untersuchung...
... Sechste Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme.



Anzeigen

Für die
Sonntag-Ausgabe
des
Rieser Tageblattes

mit Anzeigen für Sonntag oder Montag
wolle man sofort abgeben lassen.
Anzeigen-Nachnahme und unentgeltliche Hilfe bei
Anfertigung von Anzeigen täglich von früh
8 Uhr ab

Geschäftsstelle
des Rieser Tageblattes
Fernruf Nr. 20.

Krankheitsbericht ausdrücklich bekräftigt, daß die Besserung...
... Anzeigen.

Telefonverkehr in Spanien wieder freigegeben...
... Anzeigen.

Ämtlicher Winterportwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte

vom 18. Dezember 1930.

- Böhmisch: Schneefall, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm gut.
- Sachsen (Spreewald): Schneefall, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm gut.
- St. Winterberg (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 22 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Hainichen): Bedeckt, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm mäßig.
- Sachsen (Görschen): Bedeckt, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm mäßig.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 28 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 28 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm mäßig.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 18 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 14 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 19 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 21 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 22 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 23 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 24 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 26 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 27 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 28 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 29 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 31 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 32 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 33 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 34 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 35 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 36 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 37 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 38 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 39 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Sachsen (Sachsen): Bedeckt, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.

Reichsmetterdienst.

- Berlin: Schneefall, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm gut.
- Berlin: Bedeckt, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Berlin: Bedeckt, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Berlin: Bedeckt, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm gut.
- Berlin: Bedeckt, Schneehöhe 50 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm sehr gut.
- Berlin: Bedeckt, Schneehöhe 22 Zentimeter, Pulverschnee, St. und Nebelsturm gut.

Allerlei Humor.

Das bessere Teil, „Ich koche und brate und bade für...
... Allerlei Humor.

Sächsische Landesbühne Capitol Riesa



Freitag, den 19. Dez., 20 Uhr
— Reihe B —

Der Narrenzettel

Oberbayerischer Bauernschwanz
von Julius Bohl

Vorverkauf: Stadtparkaffe Riesa, Hauptstr. 70
Tageskasse: Capitol, 1 Stunde v. Aufführungsbeginn.

Richters Tanz- u. Anstands-Lehrkursus

mit Erlernung einer gesellschaftlicher
Umgangsformen beginnt Dienstag,
den 30. Dez. 1930 (Damen 20, Herren
21 Uhr) im Hotel Wettiner Hof, Riesa.
Die neuesten Tänze werden gelehrt.
Voranmeldungen in Richters Musikhaus
Rathauspl. 7 u. Bismarckstr. 24, I. erbeten
Wrop. daselbst. Privatstunden jederzeit.
Kostümregeln u. Galatett f. Vereine ev.

Milda Rühr geb. Richter, Tanzlehrerin.
Mitglied des VVa. VVa. Tanz-Vereins.

Wintersport- Film-Abend des Rieser Angler-Vereins.

Freitag, den 19. Dezember 1930
im großen Saal Hotel Nöfner.

Norwegen,
das geliebte Land jeglichen Winterworts.
Die Internationalen Ski-Wettkämpfe
im Dagsland.

„Ski-Sprung-Wettkampf“.
„Ski-Sprung-Wettlauf“.
„Rundskisprung-Wettlauf“.
„Norwegen, das Land der Fische
und Gletscher“.
„Schneeschnee in Norwegen“.

Nachmittags 4 Uhr Familien- und Kinder-
vorstellung; abends 8 Uhr für Erwachsene.
Kinder 10 Bg. — Erwachsene 20 Bg.
Erwachsene 40 Bg.

Mane werden erklärt vom Vertragshändler
Rid. Berner.
Als Sportfreunde werden herzlich eingeladen.
Rieser Angler-Verein.

Theater, Kronprinz Riesa.

Freitag, den 19. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
Rinaldo Rinaldi

Der gefürchtete Räuberhauptmann in den
Wäldern Italiens. — In 5 Akten.

Sonnabend und Sonntag abend

Das Trompetermädchen zu Dresden
oder Kaiser's Abenteuer unter den Geiern
am Ritternast. — Lustspiel in 5 Akten.

Sonntag nachm. 3 Uhr große Kindervorstellung
Rotkäppchen und der Wolf

Märchenstück in 5 Akten.
Zu allen Vorstellungen zum Nachspiel Auftreten
der kleinen Künstler.

Um gütige Unterstützung bitten
Bruno Wünsch, Max Drehsig.

Für die Festtage

empfehle ich als besonders preis-
wert Weiß-, Rot- und Schaum-
Weine

1929er Oppenheimer Goldberg . . . 1.10
1929er Leistader Herrenmorgen . . . 1.30
1929er Lissener . . . 1.65

1924er Saint Julien, vorzügl. Bordeauxwein 2.20
Preise pro Flasche ohne Glas!

Schaumweine:
Sonderfüllung von Baryeff & Co. Hochheim 4.75
Mathes Müller „Extra“ 6.90
incl. Glas und Schaumweinsteuer.

**Alois Stelzer, Wein- und Fein-
kosthandlung.**

Fensterputzleder!

Neue Ankunft, prima Ware!
Preis -70, 1-, 1.40, 1.80, 2-, 2.25, 3-.

Auto-Leder, Auto-Schwämme
Fenster-, Toilette- u. Gemüschschwämme
Haarbürsten, Kämme u. Kleiderbürsten
Schaumpommes und Waschflecken
empfehlen

J. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 45.
Seifengeschäft. Rabatmarken.

Vom 19. bis einschl. 24. Dez.

erhalten Sie
beim Einkauf
in

Höhe
von 5 RM.

(außer Zucker
und Markenartikeln)

eine ganze Flasche

Rheinwein

Thams & Garfs, Riesa

Fernruf 106

Hauptstraße 43

Zum Fest der gute Kaffee von Thams & Garfs



Für die
moderne Hausfrau
Eschebach
Reform-Küche



Zu bestsehen durch

Louis Haubold
Riesa, Passitzer Str. 20.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

Täglich ab 5 Uhr
**warme
Knoblauchwurst**
Blund Nr. 1.—

Heinrich Kopp
Fleisch- u. Wurstwaren
— Rüdern. —

Achtung!
Die geachteten Oster-
männchen können ab
Sonnabend abgeholt werden.
Rieser Fischhalle
Goethestr. 37 — Tel. 956.
Ferner werden Gänse,
Gänse im Feil, gekreist
und gepickelt zur Lieferung
angenommen.
Gänse i. Feil 90 Bg. 85 Bg.

Empfehle prima
Mast-Rindfleisch
Blund 1.— Bf.,
ohne Knochen 1.20 Bf.,
Schweinefleisch
Blund 90 Bg.

Wurst Blund 1.— Bf.
Otto Ziegenhals
Rüdern.

Sochttragende
Nutzkuh
zu bestsehen
© Riesa Str. 7.

Vorzügl. Braunschweiger Gemüsekonserven
Rheininger Früchtekonserven
Fischkonserven in großer
Auswahl
Alois Stelzer
Wein- und Feinkosthandlung.

**Rieser
Kloster-Likör**
patentamtlich geschützt
aus heilkräftigen Gebirgs-
kräutern destilliert.
Nervosität erregend.
Verdauungsmittel.
Nur echt in Originalfüllung. Allein. Hersteller:
Paul Starke, am Rathausplatz.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Morg. Freitag
Schlachtfest.

Selbsthilfe Riesa

Wir empfehlen:

Feinste Marken-Schokolade	Verschiedenes	Mk.
Teil - Reichardt - Esset	Oelsardinen, fst. 1/2, amerik. D.	1.00
Hauswald-Tafel, 100 Gr.	Oelsardinen, fst. o. Gräten D.	-.85
	Oelsardinen, fst. Klub, Dose	-.60
	Oelsardinen, feine, Klub, 2 D.	-.85
Milch-Schokolade, fein	Oelsardinen, Frühstückssport D.	-.30
8 Tfl. 100 Gr.	Fleischsalat	Pfd. 1.20
Milch-Schokolade, Tirol	Heringssalat	Pfd. 1.00
8 Tfl. 100 Gr.	Seelachs, loss, pa.	1/2 Pfd. -.45
Pralinen, sehr feine Mischung	Perlwiebeln	Glas -.20
1/2 Pfd.-Karton 1.00	Olivens-Oel, ca. 1 Pfd. Kanister	1.00
Pralinen-Mischung, feine	Leber- und Blutwurst, 1/2 Pfd.	1.20
1/2 Pfd.-Karton -.95	Jagd-, Mett- u. Bratw., 1/2 Pfd.	1.40
Pralinen, feine Mischung	Speck, fett	Pfd. 1.12
1/2 Pfd.-Karton -.70	Schinkenspeck, 1/2 Pfd.	1.80
Weinbrand-Kirschen	Schmalz, amerik.	Pfd. -.80
1/2 Pfd.-Karton 1.30	Palmin v. Schlinok	Pfd. -.85
Weinbrand-Erdbeeren	Kokosfett, garantiert rein	Pfd. -.50
1/2 Pfd.-Karton 1.30		
Kakao und Tee in allen Preislagen		

und alle sonstigen Lebensmittel und Haushaltsartikel billigst mit
6% Rückvergütung 6%
in den bekannten Verkaufsstellen.

Es müssen bis zum 24. Dezember 1930 sämtliche Markenbäcker mit blauen Marken,
auch nicht volle, eingeliefert werden, da sämtliche blauen Marken am heiligen Abend
ihre Gültigkeit verlieren.



Filzstiefel
mit Lederringsbesatz
gute Qualität, Art. 6.1
Nr. 22-24 — 3.95
25-30 — 4.30
31-35 — 5.25
36-42 — 6.30
43-47 — 7.75



**Kamelhaar-
Niederreiter** Art. 41
Nr. 36-42 — 2.90



**Kamelhaar-
Umschlagschuhe**
mit fester Kappe
und Absatzstück, Art. 47
Nr. 36-42 — 2.90



Kamelhaarsstiefel
mit Lederringe
gutes Fabrikat, Art. 40.1
Nr. 18-22 — 2.25
23-28 — 3.25
29-30 — 4.00
31-35 — 4.50

Filzpantoffel
und alle anderen
Filzschuhwaren
in großer Auswahl.
Auf diese niedrigen Preise
gibt es noch
Rabatmarken.

**Schuhhaus
Karl Wiederhold
Riesa.**

Gelegenheitsstiefel!

1 Schreibstiefel, Gide
1 Schreibstiefel, Gide
bei Raffe Wt. 165.—
1 Rindertisch u. 2 Stühlen
weiß lackiert, Wt. 20.—
Möbelhaus Herbit
Goethestraße 25.

Große Berührung an Fernleitungen.

X Berlin. Umfangreiche Berührungen sind in den letzten Nacht von Kupferblechen auf der Strecke zwischen Bernau und Meisdorf an der Stettiner Bahn angerichtet worden. Es wurden in einer Ausdehnung von 2 km von 38 Telegraphenmasten die Drahtstränge der Fernleitung abgekürzt. Die Drähte haben ein Gewichtsmoment von über 30 Zentnern. Es scheint, daß nachweisbare Schäden sich zusammenzusetzen haben, denn es ist anzunehmen, daß wenige Personen die Risiken von Draht hätten fortzuschaffen können. Besondere Gefahr besteht von der Art, wie er zu Fernleitungen benutzt wird, kommt niemals in den Dandel. Auch die älteren Drähte, die durch neue ersetzt werden, verkauft die Post nicht, sondern schmilzt sie ein. Da die Drahthe nicht damit rechnen dürfen, für die Drähte in ursprünglicher Form einen Abnehmer zu finden, so müssen auch sie über eine Schmelze verfügen.

Hochzeit von Klärenore Stinnes.

X London. Klärenore Stinnes, die Tochter von Hugo Stinnes, hat sich gestern hier mit dem Filmproduzenten Carl Ederstrom verheiratet.

Handel und Volkswirtschaft

Reisener Börse vom 17. Dezember. An der heutigen Börse entwickelte sich regeres Geschäft in Bankeinlagen, von denen Reichsbankanleihe um 6,5, Darmstädter Bank um 8,25, Bayerische Creditbank um 8,5, Hypothek um 8,75 und Bergmann um 4 Prozent angeboten. Im Angebot lagen Reichsbankanleihe minus 5,5, Schaffnerhof minus 4, Leipziger Riedel minus 3 und Dresdner Chromo minus 5 Prozent. Am Anlagemarkt bröckelten einige Stadtanleihen leicht ab.

Chemische Börse vom 17. Dezember. Die Börse verkehrte heute bei etwas lebhafterer Umwälzung und teilweise guter Nachfrage in behaupteter Grundstimmung. Die Kursveränderungen hielten sich in engen Grenzen. Schubert & Salzer gewannen 2, Grobshainer Werkstoff verlor 2 Prozent. Banken eher fremdbillig, der Kreditverkehr lag weiter still.

Ein neues Opfer der Wirtschaftslage

Über das Vermögen der altangelegenen Zepelenfabrik von Kugler & Co. in Würzen wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet, an dem rund 85 Gläubiger mit etwa 170 000 Reichsmark Forderungen beteiligt sind. Man kredit einen Erlahvergleich an.

Leipziger Börse vom 17. Dezember. Bei etwas freundlicher gehaltenen Kursen war das Kassageschäft weiterhin sehr still. Größere Veränderungen wiesen auf Polypion plus 4, Schubert & Salzer plus 2, Hüllenschein und Riquet je plus 2 Prozent. Anleihen sehr still. Im Kreditverkehr waren Diez & Richter 3, Wiedemann 2 Prozent gebessert.

Die Berliner Börse eröffnete am Mittwoch ziemlich schwach. Im Verlaufe wurde die Tendenz wieder freundlicher. Unter den Bankwerten waren Reichsbank ziemlich fest. Kunstseideaktien lagen ziemlich schwach, Rentenwerte waren mit Ausnahme von Hansfeld und Otavi behauptet. Der Satz für Tagesgeld betrug 4-6, für Monatsgeld 7-8,5 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Ohne Musik keine Weihnacht!

Mit keinem Feste ist die Musik so eng verbunden wie mit der Weihnacht. Von altersher jung und lang es unter dem Lichtstrahlenden deutschen Tannenbaum: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Auch unsere heutige schnelllebige Zeit läßt sich gern von dem Zauber der Weihnacht und von ihren trauten Weisen gefangen nehmen. Die Musikinstrumente freilich, die zu Weihnachten festliche Stimmung verbreiten und zu den anderen Zeiten des Jahres Frohsinn und Unterhaltung bieten, die haben sich geändert. Nicht das Klavier oder die Geige, mit denen Musikbegeisterte durch eigene Arbeit am Instrument sich besetzte Verbindung mit der Sprache der Töne verschaffen, aber die Geräte, die uns fertige Musikdarbietungen selbsttätig vermitteln. An die Stelle der Saitenbänne, für die längst keine Notenschreiben mehr fabriziert werden, und anstelle des Phonographen, der von der Erfindung der Technik rasch überholt wurde, sind Spracher und Radio getreten. Und heute sind zu hochwertigen Musikinstrumenten entwickelt worden, denen nicht mehr das Wohlgeruch mehr anhaftet.

Was laufe ich mir, einen Sprechapparat oder ein Rundfunkgerät? Diese Frage bewegt zur Zeit viele Kaufleute. Es sollen deshalb hier kurz die Vorzüge jedes der beiden Geräte aufgeführt werden.

Beginnen wir mit dem jüngsten Kinde der modernen Musikwiedergabe-Technik, dem Radio. So ein Rundfunkempfänger war bis vor wenigen Jahren noch für die meisten Menschen der Begriff eines Wunders. Durch die Luft kommen elektrische Wellen zu uns, verlangen sich in dem Draht der Antenne und bringen uns, durch die Röhren des Empfangsapparates verstärkt und durch die Membran des Lautsprechers in Töne verwandelt, Musik, Vorträge und Jettiergebnisse aus fernem Gegenden und Ländern in die Wände unseres Heims. — Heute zählen wir in Deutschland über 3 Millionen Rundfunkhörer, und damit ist das „Wunder“ von vor wenigen Jahren zu einem Hausgerät geworden, das man wie die Beleuchtungsgeräte, den Staubsauger usw. an die elektrische Lichtleitung anschließt. Die diesjährigen Rundfunk-Empfangsapparate sind in ihrem technischen Aufbau von höchster Vollkommenheit, in ihrem Aussehen schlicht und kaum der Mode unterworfen. Man wird an ihnen jahrelang Freude und Genuss haben. Die Bedienung ist gegen früher vereinfacht geworden, und wer sich mit dem Empfang des nächsten Senders begnügt, der schaltet seinen Radioempfänger genau so mit einem einzigen Fingerdruck ein, wie er das elektrische Licht anzupreist.

Der Rundfunk malt uns Tag um Tag und Stunde für Stunde ein aktuelles Bild des Zeitgeschehens, wobei neben der Sprachapparat jederzeit als Musikspender für die im Augenblick gerade gewünschte Darbietung bereitsteht. Während beim Radio Musik und Sprache mit dem Verstärken des letzten Tones unabweislich verbunden, hält die Schallplatte die Darbietungen in ihren Willen für immer gefangen, und der Sprachapparat vermittelt sie unserem Ohr, so oft wir es nur wünschen. So ergänzen sich Radio und Sprechmaschine in idealer Weise, dem Menschen zu dienen, Frohsinn und Unterhaltung zu bereiten und darüber hinaus die Jugend zur eigenen Betätigung auf dem Klavier, der Geige, der Gitarre oder einem sonstigen Instrumente anzuregen.

Die Preisfrage für ein Musikgerät ist — wie bei allen Anschaffungen heutzutage — natürlich mit von ausschlaggebender Bedeutung. Und so hat denn die Radio- und Sprechmaschinen-Industrie dem Hause nach Preisabbau bereits in weitgehender Weise Rechnung getragen.

Und wo laufe ich? Natürlich nur in dem Musikinstrumenten-Erzeuger-Geschäft meiner Stadt; denn hier erhalte ich Gewähr für musikalisch und technisch hochstehende Geräte, für sachdienliche Bedienung, vertrauensvolle Beratung, sorgfältige Montage und kostenfreie Beseitigung etwa auftretender Material- oder Fabrikationsfehler.

Verband Deutscher Musikinstrumenten-Händler e. V.

Wasserstände		17. 12. 20	18. 12. 20
Walden	Ramall	+ 48	+ 45
	Mabran	+ 24	+ 18
Eger	Raus	+ 81	+ 19
Eibe	Rimbürg	+ 54	+ 55
	Strandels	+ 101	+ 96
	Mohel	+ 108	+ 98
	Reinwert	+ 108	+ 107
	Kuffig	+ 108	+ 110
	Dresden	- 54	- 57
	Wiese	+ 22	+ 27

Amtliche Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz vom 17. Dezember 1920.

Weizen, inländ. neu	75 kg	284-290	Weizenmehl 70%	48,00
Weggen, inländ. neu	71 kg	158-163	Weggenmehl 60%	39,00
Sandroggen, neu	71 kg	165-170	Weggenmehl 100%	10,00
Sommergerste	290-295	Weggenmehl	9,50	
Wintergerste, neu	195-205	Weggenmehl, drahtgepresst	7,50	
Oster, alt	180-185	Weggenmehl, drahtgepresst	5,25	
do. neu	145-160	Weggenmehl, drahtgepresst	5,25	

Die nächste Börse findet Dienstag, den 20. Dezember statt.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin Getreide und Olsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	17. Dez.	18. Dez.
Weizen, märkischer	248,00-248,00	248,00-248,00
per Oktober	258,00	263,00
per Dezember	274,00	274,00-278,25
per März		281,50
per Mai		281,50
Tendenz:	ruhig	ruhig
Weggen, märkischer	155,00-157,00	152,50-154,50
per Oktober	174,50-174,00	172,75-171,25
per Dezember	183,50	183,50-182,25
per März	190,00	189,00
per Mai		189,00
Tendenz:	matt	matt
Gerste, Braugerste	202-219	201-218
Futter- und Industrieernte	190-194	190-194
Wintergerste, neue		
Tendenz:	ruhig	ruhig
Oster, märkischer, alt	140,00-146,00	140,00-146,00
do. neu		
per Oktober	166,50-157,00	
per Dezember	167,50	166,75-166,50
per März	178,00	
per Mai		
Tendenz:	matt	ruhig
Weizen, rumänischer		
Plata		
Tendenz:		
Weizenmehl per 100 kg, in Berlin, dr. incl. Sack (feinste Marken über Notiz)	28,75-36,75	28,75-36,75
Weggenmehl per 100 kg, in Berlin, dr. incl. Sack	23,80-26,75	23,80-26,75
Weizenkleie frei Berlin	9,75-10,25	9,75-10,25
Weggenkleie frei Berlin	9,00-9,50	9,00-9,50
Weizenkleie-Klasse		
Raps		
Leinöl	24,00-31,00	24,00-31,00
Wittoriarbensen	23,00-25,09	23,00-25,00
Rleine Speiseerbsen	19,00-21,00	19,00-21,00
Futtererbsen	20,00-21,00	20,00-21,00
Welschen	17,00-18,00	17,00-18,00
Ackerbohnen	18,00-21,00	18,00-21,00
Widen		
Lupinen, blaue		
gelbe		
Geraden, neu		
Rapskuchen, Basis 38%	9,20-9,90	9,20-9,90
Reinkuchen, Basis 37%	15,20-15,50	15,20-15,50
Trodenknäuel	5,50-5,90	5,50-5,90
Soya-Extraktionsöl, Verf. 46%	12,90-13,10	12,80-13,00
Ractofestoffen		
Speisefactoffen		
Allgemeine Tendenz:	ruhig	ruhig

Das Geschäft an der Produktenbörse kam heute wieder nur langsam in Gang, da die Unternehmungslust allgemein gering ist. Weizen lag bei mäßigem Inlandsangebot und vorläufiger Nachfrage der Mühlen im Prompt- und Lieferungsgeschäft fest. Für Roggen war die Stimmung gestern nachmittags und heute vormittags noch erheblich schwächer, so daß gegen aktiven Börsenschluss etwa 2 Mark niedrigere Preise zu hören waren. Bei Bienenwachs betragen die Preisabschlüsse nur noch etwa 1 Mark. Das Inlandsangebot ist zwar keineswegs dringlich, das Angebot übersteigt jedoch die gegenwärtig nur geringe Nachfrage. Am Weizenmarkt bleibt die Situation bei geringen Umsätzen unverändert. Das Hafergeschäft ist still und die Preise liegen zur Schwäche. Von Gersten sind nur feine Brauqualitäten etwas beachtet, mittlere Sorten sind sehr schwer abzusetzen.

Wörter für den Weihnachtsmarkt.

„Wörter für den Weihnachtsmarkt“ — eine Sammlung von 1000 Wörtern, die in der Weihnachtszeit gebraucht werden können.

1. Jahrgang 1920, gebunden 20,-
2. Jahrgang 1921, gebunden 20,-
Weiche Bände sind zu haben im Verlag „Wörter für den Weihnachtsmarkt“.

Das mancher sprechen sich zu Weihnachten von dem darüber, mit welchen Wörtern sie ihre Lieben erfreuen können. Wer seine Heimat liebt, ja, wer auch nur ein wenig Interesse hat für die Sprache, die man trägt und auf der er ruht, der greift, wenn er es noch nicht sein eigen nennt, zu diesen beiden Büchern, die eine Auswahl an heimischen Wörtern veröffentlichen Art bilden. Man wird es dem Verfasser und der Schriftleitung des „Wörter für den Weihnachtsmarkt“ dankbar anrechnen, daß sie sich unter Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse rechtlich bemühen, das Werk, das Anfang Januar 1920 begonnen wurde, so vollständig und vollständig auszugeben. Bei Freund der Sprache kann an diesen Büchern vorbeigehen. Sie haben nicht nur den einen Zweck, daß in den kommenden Wintern noch einige Abhandlungen über Mundart und Schriftsprache unserer Heimat erscheinen können. Im übrigen aber wird man, wie schon gesagt, soviel wissenschaftlicher Stoff als Sprachkenntnis und Gegenwart unserer heimischen Sprache erhalten, daß jeder Sprachfreund daran seine Freude haben kann.

*) Anmerkung des Verfassers: Die Abonnenten des „Wörter für den Weihnachtsmarkt“ erhalten die beiden Bücher gegen Vorlegung der Dezember-Duquing an einem Betrag von 20,- beim 5.00.

Das Herz im Werte. Jedes Weihnachtsfest hat ein und ein Krippenspiel von Kurt Knoll. 1920, Verlag: Deutscher Verein für Volksbildung und Heimatpflege Berlin SW. 11, Stralauer Straße 14. Preis: 0,50 Mark in Ganzleinen. — So hat das Buchlein, in so schön ist es und als fruchtige Weihnachtsgabe vorzüglich geeignet. Schon um der einen poetisch verklärten Geschichte willen von der „Stillen Nacht, heilige Nacht“, die und die Geschichte dieses einseitig in der Welt bestehenden Weihnachtsfestes auf literarischer Grundlage ganz ausfüllend schildert, verdient es weite Verbreitung. Das Buchlein, das der Deutsche Verein für Volksbildung und Heimatpflege zu dem beispiellos billigen Preis von 0,50 Mark (in Ganzleinen) herausgebracht, gibt es auf keine Weise, den Sinn für deutsche volkstümliche Werte zu vertiefen. Für jeden, der bekannte Verfasser der weltberühmten Krippenspiele, erzählt, wie die bekannten deutschen Weihnachtslieder entstanden sind. Es eignet sich besonders zur Veranstaltung von Weihnachts- und Krippenspielen, zum Vortrag in Schule und Haus.

Geheimnisse.

Triest Festinger. Von hier ist die Festinger Wasser bei Erfränkungen des Verdauungsapparates eine hervorragende Rolle.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 18. Dezember 1920 in Dresden.

Schlachtviehgattung und Herkunft		Stück	Preis
A. Rinder (Kauftrieb 1 Stück):			
1. Bullen, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts	L. Jung	1	100
2. sonstige vollfleischige	I. Jung	1	80
3. fleischige	2. Jung	1	70
4. geringe genährte			
B. Kalber (Kauftrieb 3 Stück):			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts			
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte			
3. fleischige			
4. geringe genährte			
C. Kühe (Kauftrieb 13 Stück):			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts			
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte			
3. fleischige			
4. geringe genährte			
D. Ferkel (Kauftrieb 1 Stück):			
1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwerts			
2. sonstige vollfleischige			
E. Ziegen (Kauftrieb 1 Stück):			
mäßig genährtes Jungvieh			
F. Schweine (Kauftrieb 1143 Stück):			
1. Doppellender bester Wast:			
2. beste Wast- und Sauglader		80-84	188
3. mittlere Wast- und Sauglader		75-80	180
4. geringe Räder		70-74	180
5. geringste Räder			
2. Schaft (Kauftrieb 150 Stück):			
1. beste Mastlämmer und jüngere Masthammel:			
1. Weibschaff			
2. Stammel			
2. mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gutgenährte Schaft			
3. fleischiges Schaft			
4. geringgenährte Schaft und Lämmer			
3. Schweine (Kauftrieb 1071 Stück):			
1. Fettfleisch über 300 Pf.			
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pf.		60-61	78
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pf.		58-59	78
4. vollfleischige Schweine von 180-200 Pf.		56-57	78
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pf.		52-53	77
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.			
7. Sauen			
Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umkehrer, sowie den natürlichen Gewichtszuwachs ein. Ergeben sich also wesentlich über die Marktpreise. Von dem Kauftrieb sind 168 Schweine Kuhlader, überhand: 1 Bull, 50 Schaft.			
Schlachten: Räder mittel, Schweine langsam			

heilwirkend  vorbeugend

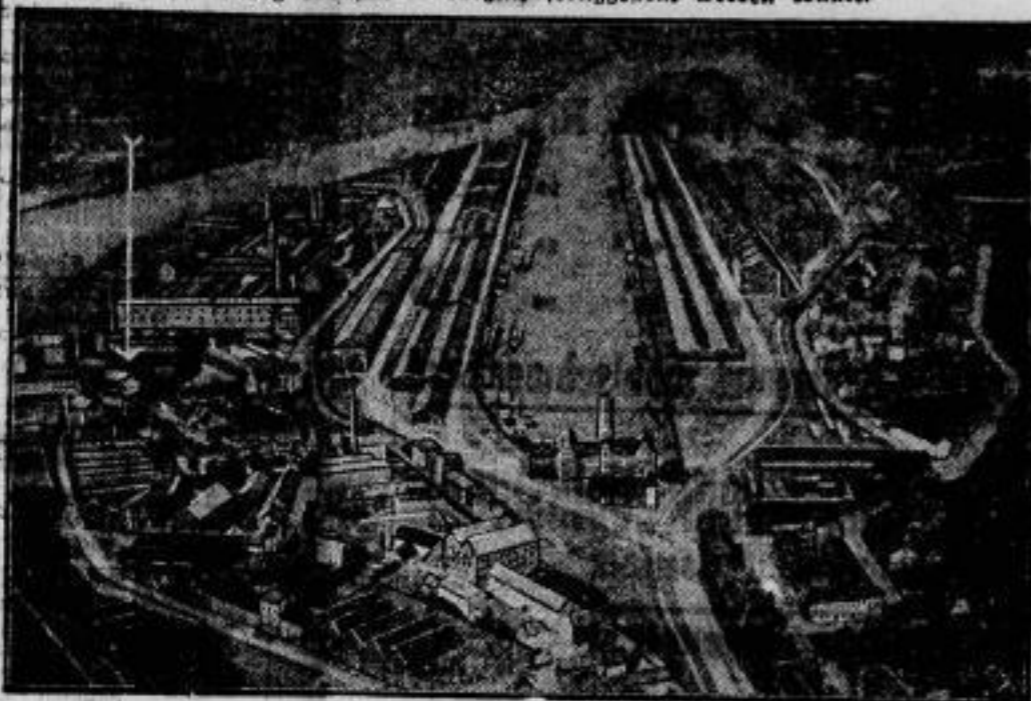
Reis und vom Jagen in Bild und Wort.



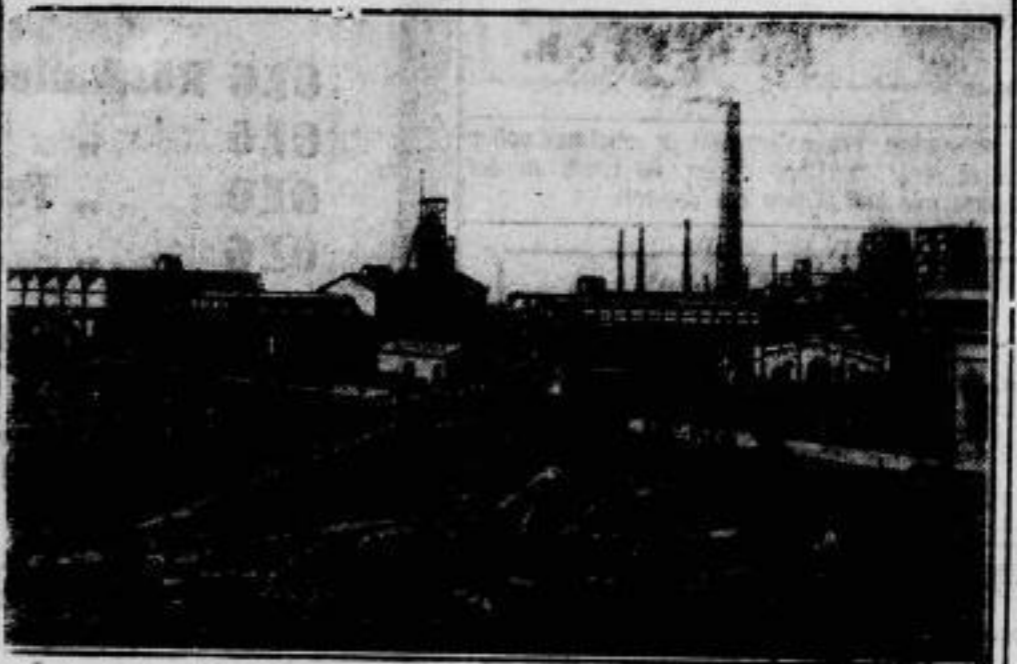
Das neue Verwaltungsgelände der Deutschen Krankenversicherungs-A.G.
ein ebenso schöner wie zweckmäßiger Bau, der — nach dem Entwurf der Berliner Architekten Prof. Salvisberg und Dipl.-Ing. Baumgarten in Berlin-Schöneberg errichtet — kürzlich fertiggestellt werden konnte.



Ein neuer Schnelligkeitsweltrekord für Kufenboote
wurde von dem Engländer Garrison aufgestellt, der mit seinem vierfüßigen Rennboot „Non Jequitur III“ die englische Meile mit einer Stundenleistung von 88,8 Kilometern zurücklegte.



Feuerbrand im Bremer Freihafen.
In dem im Bremer Freihafengebiet gelegenen Lagergebäude der Firma Rielsen (durch den Pfeil gekennzeichnet) brach in der Nacht zum 17. Dezember ein Brand aus, der in kurzer Zeit einen riesigen Umfang annahm und trotz des Einsatzes sämtlicher Feuerwehren Bremens und eines Schiffsdampfers das Gebäude völlig in Asche legte.



Deutsches Land jenseits der Grenze.
Aus dem polnisch-ober-schlesischen Industriegebiet. Der Kleinus-Schacht der Laurahütte-Grube, eine der großen industriellen Anlagen, die deutscher Fleiß in Oberschlesien geschaffen hat, um sie 1922 an Polen zu verketten.

Weihnachten in der Steppe.

Ein westafrikanisches Erlebnis.

Von Otto Hoffmann.

Wir waren den ganzen Tag geritten: Bill, der lange, hagere Ostpreuße, der ewig auf seinem Biem herumtaute, Jörg, ein schweigender, verschlossener Berliner, und ich. Die Sonne hatte gebrannt, der Sand kimmerte in der trockenen Luft, die über der endlosen Steppe lag, die Augen schmerzten, in den Schläfen hämmerte das Blut wild und unruhig.

Nirgend's Blume, nirgend's Berge. Immer nur Sand und Geröll und hartes, braungelbes Gras. Immer wieder stolperten die übermüdeten Säule über die eigenen, bleischwer gewordenen Glieder. So ritten wir, hingen im Sattel wie nasse Säcke, mit schmerzenden Knochen und japsenden Lungen.

„Behn, zwanzigmal hatte Bill nach der Feldflasche verlangt, weil er es nicht mehr aushalten konnte vor Durst. Dann fuhr Jörg jedesmal hoch und schaute: „Wusch!“ Und dann — nach einer langen Pause — fügte er hinzu: „Verdammtes Land!“ Das war unsere Unterhaltung. Man kann nicht sagen, daß sie interessant war.

Wir sollten Wasser suchen irgendwo in der Steppe, waren angebeuert von einem verwegenen aussehenden Kapitan, der hier, im alten Deutsch-Süd-West, Diamanten schürfen wollte. Jetzt klappte das Handgeld in der Tasche. Aber in der Kiste brannte der Durst. Wasser? Wir wußten schon gar nicht mehr, wie das aussah! Mit uns ritt der Durst und strichte seine Krallen auf nach unseren müden Gliedern. „Hätsen. Verdammtes Land!“, sagte Jörg. Aber davon wurde gar nichts besser.

Die Sonne geht unter. In Afrika geht so etwas sehr schnell. Jörg noch riesengroß, groß und jugendlich, ist plötzlich verkrüppelt, wie weggeblasen. Behn Minuten lang ist der Himmel rot wie Blut. Und dann wird es dunkel, Dunkel und kalt.

„Wachstien!“ sagt Jörg, und wir fallen von den Säulen. Jeder nimmt einen winsigen Schluck aus der Feldflasche. Wir müssen lachen, lachen! Und dann laßt er einen zusammengedrückten Kapsen in das lauwarme Wasser. Daran lutschen wir, wie Kinder am Juckendeckel. Die hässlichen Säule werden mit weichen Knien und schütteln hungrig die Köpfe. Ueber uns strömen am nachtlaren Himmel unglückliche Sterne. Irgendwo heult flegend ein Tier. Die Aufschreie sind längst trocken. In den Eingeweiden reißt Schmerzhaft der Hunger und der Durst.

Bill hat aus trockenem, hartem Gras, das nicht einmal die Tiere fressen wollen, ein winsiges Feuerchen gemacht. Er läßt mit hochgezogenen Knien, laut heftig auf seinem uraltan Biem und zerrt an den langen, dünnen Fingern. In seinem hagernen Gesicht arbeitet es mächtig. Jörg liegt auf dem Rücken und starrt in die Sterne. Seine Augenlider zucken, so wühlt der Durst in ihm. Die dünnen Lippen sind fest aufeinander gepreßt. Ich selbst möchte am liebsten heulen wie ein Kind, wenn ich nicht so schwach wäre. Vor Hunger und vor Durst —

„Jörg!“ Bill hat aufgehört zu rechnen. Er ist plötzlich ganz munter. Jörg antwortet nicht. Seine Augenlider zucken. „Jörg! Ditto!“ Der hagere Ostpreuße malträtiert

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

geben die Postanstalten die Bezugsgelder für Lieferung des „Rieser Tageblattes“ im nächsten Monat ein. Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 24. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verzögerung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Leseblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

„leinen Biem. Kinder, wußt Ihr: heute ist Weihnachten! Am 16. Dezember sind wir abgeritten. Heute reiten wir den neuen Tag. Heute ist der 24., Heiligabend! Mensch, Jörg, und wir sitzen hier und zu Hause haben sie einen Tannenbaum und Lichter und Pfefferkuchen und Wasser und Eis und Schnee! Junges, denk mal — —“

„Dahls Raus!“ brüllt Jörg drohend, wie ein alter Rabe, dem die Schwanzfedern einzeln ausgezogen werden. Weisersehwachs von Weihnachten! Schaff lieber was zum Trinken!“ Bill läßt traurig den Kopf hängen. Er denkt schon wieder nach. „Mensch, murmelt er leise, Weihnachten! Ein Weihnachtsbaum und Lichter und Kuchen und — und Wasser!“ Dann schlafte ich ein.

Mitten in der Nacht fuhr ich hoch. Bill ist fort! Sein Karabiner fehlt, sein Mantel und seine Feldflasche. Entsetzt wede ich Jörg, der sofort zu stöhnen anfängt: „Ver-

damntes Land!“ Dann sitzen wir und horchen in die schwarze Nacht hinaus, durch die flackernd das Geusen der Schakale kringelt. Irgendwo in der Ferne fällt ein Schuß. Ich will hoch und hin, aber Jörg winkt ab: „Durstvoller! Kenne ich. Ist aus mit Bill!“ Und legt sich hin, um zu schlafen.

Nach Stunden sehe ich, gar nicht weit von unserem Camp, einen klackernden Lichtschein in der Steppe. Gleich darauf kommt aus dem Dunkel — Bill angefaßt! Der totgegaubte, hagere Bill. Er ist ganz aus dem Häuschen vor Aufregung. „Kinder, Junge, Junge! Es ist doch Weihnachten! Los, hoch, Jörg! Ich habe auch einen Weihnachtsstisch aufgebaut, Junge, Junge, werdet ihr Augen machen!“

Wir gehen — Besseres haben wir ja doch nicht zu tun — los, Bill voran, dann ich, als letzter Jörg, der ein Gesicht macht wie ein Kind drei Sekunden vor der Beschörung. Und dann sehen wir: eine überaus volle Feldflasche mit kristallklarem, herrlichem Wasser, eine Gajesse, frisch erlegt, einen winsigen, kreisrunden Einfluß im weichen Brustfell. Und noch etwas, etwas ganz Wertwärdiges: einen kalten Stod mit bärren Keften, an denen ein in diese keine Teilchen geräucherter Wackstod klebt.

Umständlich säuberte Bill die winsigen Kerzen an. „Schenkt ich euch!“, erklärte er großartig. „Schenkt ich euch alles: den Weihnachtsbaum, das Fleisch, das Wasser. Dabe ich alles selbst besorgt! Ich habe mir nämlich gedacht, heute ist doch Weihnachten. Und ganz und gar kann uns drei arme Dödel das Christkind doch nicht vergessen haben. Und es kann doch nicht sein, es ist doch ganz unmöglich, daß es uns hier verdursten und verhungern läßt in der Steppe. Da bin ich denn losgezogen und habe gesucht. Und richtig: ich habe eine Quelle gefunden. Wasser, kann ich euch sagen, also so was von Wasser kennt man zu Hause gar nicht. Und in der Nähe des Wassers die Gajesse. Also bitte: ich schenke euch das! Heute bin ich mal Weihnachtsmann!“

Es ist eine der längsten Reden gewesen, die der hagere Bill je in seinem Leben gehalten hat. Schön ist sie sicherlich nicht gewesen, aber für mich war sie die allerhöchste, die ich hörte. Nur Jörg stand dabei, Hände in den Taschen, und sagte: „Verdammtes Land!“ Aber in seinen Augen war etwas, was verdächtig nach Tränen aussah. Das will er natürlich nicht wahr haben, ebenso wie er es nicht wahr haben will, daß er später irgendwo auf einem Stein gesehen und „Stille Nacht, heilige Nacht...“ vor sich hingeflungen hat. Und wenn man ihn heute fragt, wird er sicherlich auch nicht zugeben wollen, daß jene Nacht unter dem Sternenhimmel der unendlichen Steppe das schönste Weihnachtsfest war, das wir drei jemals erlebt haben! —

Antliches.

Unter dem Viehhofbesitzer des Antlitzers...
mann in Robeln Nr. 26 ist die Maul- und Klauenseuche...
auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 8. Dezember 1930 wird hingewiesen.
Grodenhain am 17. Dezember 1930.
Die Amtshauptmannschaft.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Fleisch, Wurst usw. an Personen außerhalb des Haushalts...
auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 8. Dezember 1930 wird hingewiesen.
Grodenhain am 17. Dezember 1930.
Die Amtshauptmannschaft.

Rumverhandlungen werden nach §§ 3, 12 und 14 des obengenannten Gesetzes mit Gefängnis und Geldstrafe bis zu 10 000 R.M. und Einziehung bestraft.
D. Grodenhain am 4. Dezember 1930.
Die Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 19. Dezember 1930 sollen vormittags 10 Uhr in Reithaus, Waldhof Steyr, 1 Warenschrank, 1 Ladentisch, hierauf nachmittags 1 Uhr in Reithaus-Lager, Café Finke, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Vorkochapparat, 1 Büttel, 1 Schmelztopf, 1 Kratzen, 200 cm, 1/14 W.S., 1 Radiolettenschirm, komplett, versteigert werden.
Riesa, am 18. Dezember 1930.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Gold-Siegelringe
in Gold, das Verrenken
ist erlaubt - non
Költzsch.

Eine so enorm große Auswahl in geschmackvollen Teppichen jeder Preislage finden Sie kaum in der Großstadt wie bei Milton am Capitol.

Vereinsnachrichten

Ordnungs- und Bedingungen f. d. Sänzerhilfe (Sterbefälle) können beim Vorstehenden entnommen werden. Rückgabe auszufüllen bis 28. Dezember. Später eingehende Anmeldungen von Interesse, gelten keine Eintrittsgeldbefreiungen.
M. G. 1. Riesa, Gewerbe-Abt. Sonnabend, den 20. Dez. Verammlung im Vorkochapparat.

Bezugs- und Absatzgenossenschaft Rödoran und Umg.

Sonntag, den 28. Dez., nachm. 3 Uhr, findet die 24. ordentliche Hauptversammlung in Rödoran statt.

1. Geschäftsbericht, 2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz, 3. Entlastung des Vorstandes von der Geschäftsführung, 4. Neuwahlen, 5. Anträge, die bis zum 22. 12. 1930 beim Vorstand einzureichen sind, 6. Verschiedenes.
Rödoran, den 18. Dezember 1930.
E. Hennrich, M. Rüdert.

- Corset la Seidenjaquard, in allen Größen 3.75**
- Hüftformer**
hohe Form 3.25, 4.75, 5.50, 6.50
- Sportgürtel neueste Modelle 2.25, 3.25**
- Strumpfhaltorgürtel 0.95, 1.25, 1.75**
- Büstenhalter**
la Homdentach 0.65, 0.95, 1.25
- Reformleibchen**
weiß und grau Drell 3.75, 4.00
- Korsettleibchen**
la rosa Drell 5.00

Gummi-Kuntze Riesa am Capitol.

Für den Bezirk Riesa suchen wir Generalvertreter

der nachweislich bei Gastwirtschaften bereits eingeführt ist u. erbitte Bewerbungen unter Angabe von Referenzen.
E. W. Zische u. Co., Steinböcker-Brennerei Steinbögen in Weiskalen.

„Schinke“ den seit 30 Jahren bewährten ärztlich empfohlenen **Wermutwein**
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Wein- und Feinkost-Handlungen.
Divan-Reden Sonntag am **Capitol**

Anerkannt gut u. billig sind meine **Steppdecken**

Steppdecken	18.50, 14.50	11.50
Steppdecken mit Kunstseide 44., 36., 25.-		19.50
Baumwolldecken, Kunstseide		05.00
Reisdecken	19.50	05.50
Kamelhaar-Reisdecken	34., 29.50	20.50
Kamelhaar-Decken	39.50, 32.-	26.50
Wolldecken	16.50, 14.50, 11.50	7.75
Schlafdecken	8.50, 6.75, 5.25	2.50
Divandecken	14.50, 11.25, 9.50	7.50
Tischdecken, Kunstseide	11.50, 9.75	8.50

Ernst Müller Nachf. Inh. o. F. Wende
Spezialhaus für Gardinen, Teppiche, Wäsche
Rabattmarken

DIE SEIFE FÜR ALLE

HOLLÄNDERIN
BUTTERMILCH-SEIFE

Generalvertreter und Fabrikager: Friedrich Erhard, Dresden-A. 19, Müller-Berger-Str. 50, Tel. 34379.

Wer sparen will an Inseraten, wird stets nur seiner Firma schaden!

Für die Festtage empfehlen wir:

GEG Röstkaffee Misch. 4 à 1/4 Pfd. RM.	-65
GEG „ „ „ 3 „ „ „ „	-85
GEG „ Fest- „ 2 „ „ „ „	1.-
GEG „ „ „ 1 „ „ „ „	1.10

Unsere Festmischung 1 u. 2 ist besond. wohlschmeckend

Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Volkswohl“
Riesa Grodenhain Oschatz
Warenabgabe nur an Mitglieder!

Schlachthof, Salen
i. d. V. gebr. gebr. gebr. gebr.
Rüben, Heulen, Blätter,
starke Polanenbühne
und -brennen
fleischgeschlacht. Geler-
mahnische, auch gebr.,
Klein, Fett, Leber,
hochfeine Trachtbühne
und -brennen
leb. Karben u. Schalen.
Clemens Bürger.

Gasthof Weida.
Morgen Freitag
Nachtschlacht
ab 7 Uhr Wellfleisch,
Gradenhain Karl Schwedisch.

Bräuer- u. Restaurant Rödoran.
Morgen Freitag
Schlacht

Morgen Schlacht.
9 Uhr Wellfleisch
später fr. Wurst.

Weber, Popnitz.
Morg. Freitag
Schlacht
früh 9 Uhr
Wellfleisch,
später feine
Hausf. Wurst

Emil Klingel
Morg. Freitag
Schlacht
früh 9 Uhr
Wellfleisch,
später feine
Hausf. Wurst

Morg. Freitag Schlacht.
früh 9 Uhr
Wellfleisch,
später feine
Hausf. Wurst

Morg. Freitag Schlacht.
früh 9 Uhr
Wellfleisch,
später feine
Hausf. Wurst

Admiral Döberlen.
Morgen Freitag
Schlacht

Waldschlößchen Rödoran.
Morgen Freitag nachm.
Schlacht

Morgen ab 5 Uhr warme Räucherheringe
sowie
Freitag und Sonnabend
f. marinierte Serringe.

Erich Wutzler
Schnitzerei
täglich frisch
Käse, Fleisch, Rablitz
Goldbar, Gelad
Pflanzl, ernt. Feinge.
Clemens Bürger.

Wochenende
Weihnachts-Aale
loeben frisch eingetroffen.
empfehle preiswert

Alfred Otto
Riesa-Gröba
Sandammerstraße 9.
Die heutige Nr. umfasst
13 Seiten.

Spielwaren
auf Einkaufspreis zurückgesetzt
solange Vorrat reicht.

Richters Musikhaus, Rathauspl. 6
Zweiggeschäft der Fa. B. Zener Nacht. E. Fritzsche.

Was beherren Sie?
„Bleye“ Stridkleidung
für jung und alt,
dann Bleye ertrout immer. Reiche Auswahl
Martha Engel, Hauptstr. 60.

Was Sie für den Skisport brauchen:

**Schnee-
Schuhe
u. -Stöcke**

Ski-Stiefel
Sport-
gerecht
in verschied. Ausführungen finden Sie preiswert im
Schuhhaus M. Kömmel, Parkstraße 10

Lederhandschuh
mit Woll- und Wolllutter
Auswässer mit Wolllutter
Auswässer mit u. ohne Futter
empfehle zu billigen Preisen
Max Dämmig, Straß.
Hauptstraße 123.

Radio-Apparat
4 Röhren, Reutrodyne,
Photo-Apparat
9x12, 1:5.4

Präz.-Reißezeug
28teilig, verkauft billig
Grodorf, Sal. Gähle.

Möbel
sowie Volkermöbel
ausg.

Möbelhaus Messe
Riesa, Kaiserstr. 18.
Lieferung frei Haus.

Nähmaschinen
billig
mit Akten 150.-
verleihen 150.-
Verleihenmaschinen
in der Volkstr. wenig
gelitten 80-125 RM
nur gegen Vorkahlung.

Otto Mühlbach
Bismarckstraße 11.

Zur Hochzeit
allen Festen u. Gelegen-
heiten fertig Neben,
Gebichte, Frolage usw.
schnellstens an
Heim-Verlag, Rabalstsch
Bismarck-Hofensee.

Brotkapseln
emailiert u. lackiert
Bratföbe
Briefkasten
Seitenschalter
emailiertes u. eisernes
Kochgeschirr
H. B. Hofmann
Riesa, Rinde Gde.

Total-Ausverkauf
unter Einkaufspreis. Nur vom 18.-23. 12.
Um zu räumen, werden die Waren veräußert.
40% Nachlaß.
Die wiederkehrende Gelegenheit.
Kinder-Unterzeug - Dollschon, Strümpfe,
Dandische, Herrenartikel, Wäsche, Stoffe,
Reiser, Wolle, Kunstwaren usw.
Kurz-, Weiß u. Wollwaren Geschäft
Riesa-Gröba, Halenstr. 11.